MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

263 (10.6.1930) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-352578

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe — Dienstag, 10. Juni 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 263

Schiedsspruch für die Eisenindustrie

Der Oeynhausener Schiedsspruch für verbindlich erklärt

Erst Preisabbau, dann Lohnsenkung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 10. Juni.

In dem Manteltarif-Streit der Gruppe Nordwest der Eisenindustrie ist der Schiedsspruch vom 26. 5. 1930 für verbindlich erklärt worden.

Zu dieser Verbindlichkeitserklärung des Oeynhausener Schiedsspruches erfahren wir noch: In den Vorverhandlungen hatten die Arbeitgeber zugesagt, einen Preisabbau in Höhe der im Schiedsspruch vorgesehenen Lohnsenkung von 10 Prozent durchzuführen. Bei den Verhandlungen, die am 5. Juni mit den Arbeitgebern und den Gewerkschaften im Reichsarbeitsministerium stattfanden, ist diese Erklärung aber abgeändert worden. Gewisse in dem Schiedsspruch vorgenommenen Aenderungen reduzierten die Lohn- und Gehaltsverminderung auf 7½ Prozent. Die Arbeitgeber haben aber auf ausdrücklichen Wunsch des Reichsarbeitsministers die bindende Zusage abgegeben, daß die Preise in einem größeren Maße gesenkt werden sollen als die Entlohnung und zwar sollen die neuen verbilligten Preise rückwirkend vom 1. Juni in Kraft treten. Ueber den Umfang und die Einzelheiten der Preissenkung wird die Gruppe Nordwest demnächst den zuständigen Wirtschaftsorganen ihre Vorschläge unterbreiten.

Der Reichsarbeitsminister hat sich vorbehalten, durch Sachverständige nachprüfen zu lassen, ob der Preisabbau auch tatsächlich in dem versprochenen Maße erfolgt.

Der Konflikt mit Polen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 10. Juni

Die noch am Spätabend des Pfingstsamstag durch den polnischen Gesandten im Auswärtigen Amt überreichte Note der Warschauer Regierung ist nicht etwa als Antwort auf die deutsche Protestnote aufzufassen. Der polnische Gesandte in Berlin hat, wie er ausdrücklich hervorgehoben hat, die Weisung zur Ueberreichung bereits am Samstag früh aus Warschau erhalten.

Die deutsche Regierung gedenkt, wie uns mitgeteilt wird, vorerst auf den polnischen Protest nichts zu erwidern. Es soll vielmehr die Antwort auf unsere Note abgewartet werden.

Die polnische Note geht, wie wir erfahren, von der Behauptung aus, daß die Untersuchung des Neuhöfener Grenzzwischenfalls den Nachweis erbracht habe, daß der Vorfall durch Intrigen von Organen der deutschen Grenzpolizei verursacht worden sei. Der von deutscher Seite erhobene Vorwurf, polnische Grenzschutzbeamte hätten die Grenze überschritten und auf die deutschen Beamten geschossen, wird abgestritten und weiter versucht, die Tatsache der in dem Zollhäuschen festgestellten Geschoßeinschläge, den Fund von polnischen Patronenhülsen auf deutschem Gebiet und die Aussagen deutscher Beamten in ihrer Beweisfähigkeit zu entkräften. Zum Schluß heißt es dann, daß man in der Untersuchung habe feststellen können, polnische Grenzbeamte seien von deutschen Beamten beschossen worden.

Es ist immerhin interessant, daß die polnische Regierung ihre frühere in ihrem ersten Protest verfochtene These aufgegeben hat. Sie behauptet nicht mehr, daß deutsche Beamte die Grenze überschritten hätten.

Carols Thronbesteigung

— **Bukarest**, 10. Juni. König Carol hat eine Verordnung unterzeichnet, durch die alle vom Regentschaftsrat und vom Ministerrat nach dem Tode König Ferdinands bis zu der am Sonntag erfolgten Eidesleistung vorgenommenen Akte als gesetzlich anerkannt werden.

Linksruck des Kabinetts Tardieu?

Frankreichs innerpolitische Krisis

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 9. Juni.

Der aus parteipolitischen Gründen mit Spannung erwartete Kongreß der französischen Sozialisten bedeutet einen empfindlichen Schlag für die Linksopposition. Der Sozialistenführer Leon Blum hat den Linksdemokraten, denen er noch vor einigen Monaten die Kartellierung versprach, zur Kenntnis gebracht, daß er keine Verständigung für möglich halte. Die Sozialisten wollen, wie sich Blum äußerte, getrennt marschieren und nur dann mit den Linksdemokraten vereint schlagen,

wenn es notwendig sein sollte, eine faszistische Strömung in Frankreich niederzuwerfen.

Blum würde also eine Art „heilige Allianz" mit den Linksdemokraten eingehen, um die republikanische Staatsverfassung zu verteidigen. Solange diese Gefahr nicht droht, solange sich die bürgerlichen Regierungen im Rahmen der Konstitution und des Parlamentarismus halten, gibt es gemäß Blum keine Einigung zwischen Linksdemokraten und Sozialisten.

Wie läßt sich dieser Wandel in der Gesinnung Blums, der zu einem Kartell mit den Linksdemokraten früher Neigung bekundete, erklären? Die Redner auf dem Sozialistenkongreß geben uns hierüber einige Aufschlüsse. Es scheint, daß die Sozialisten von den linksbürgerlichen Kreisen abrücken müssen, um nicht unter der kommunistischen Propaganda Verluste zu erleiden. Innerhalb der französischen Sozialistenpartei bestehen Spaltungen, die sich aus dem Verhältnis zu den Kommunisten ergeben.

Teile der französischen Arbeiterschaft haben sich den kommunistischen Gewerkschaften zugewendet, um Lohnforderungen durchzusetzen.

Die Kammersozialisten sind sich darüber nicht einig, ob es richtig wäre, die Lohnpolitik den Kommunisten zu überlassen und sich auf eine definitive Stellung zurückzuziehen. Aus taktischen Gründen war Blum gegen jede Annäherung an die Linksdemokraten. Es ergibt sich daraus für die Linksdemokraten eine sehr heikle Lage. Herriot und Daladier werden sich bald zu entscheiden haben, ob sie ihre glänzende „Isolierung", in der sie sich nach der Absage der Sozialisten befinden, aufgeben oder ob sie nach rechts oder links streiten wollen. Herriot hat in seiner vorgestrigen Rede erklärt: „Wir können allein stehen". Man hat aber nicht den Eindruck, daß es sich hier um eine langfristige Entscheidung handelt.

Seit Wochen wird hinter den Kulissen zwischen den Parteiführern verhandelt, um dem Kabinett Tardieu einen leichten Ruck nach links zu geben.

Der frühere Finanzminister Caillaux bemüht sich um eine Verständigung. Poincaré beteiligt sich gleichfalls an diesen streng vertraulichen Verhandlungen. Die Linksdemokraten werden wahrscheinlich in sehr naher Zukunft für eine Einigung mit den Zentrumsgruppen bereit sein. Die Vorbereitung der Kammerwahlen im April 1932 läßt sich bereits in der Haltung der Sozialisten erkennen. Die Linksdemokraten zögern noch, ehe sie den Ruck nach der Mitte hin vornehmen. Es wird ihnen aber nichts anderes übrig bleiben, denn ohne ein Kompromiß mit der Mitte droht die Zermalmung.

Man erkennt aus Blums Rede und in der Haltung der linksdemokratischen Führer Herriot und Daladier, daß sich die Parteien bereits mit ihren wahlstrategischen Plänen ernsthaft beschäftigen.

Die 14. internationale Arbeitskonferenz

Telegraphische Meldung

Genf, 10. Juni.

Heute vormittag ist die internationale Arbeitskonferenz des Völkerbundes zu ihrer 14. Tagung zusammengetreten. Deutschland ist durch den früheren Reichsarbeitsminister Dr. Brauns vertreten. Der deutschen Delegation gehören u. a. an Ministerialdirektor Dr. Sitzler vom Reichsarbeitsministerium, Kommerzienrat Vogel als Vertreter der Unternehmer und Hermann Müller-Lichtenberg als Arbeitnehmervertreter. Zur Teilnahme sind insgesamt 51 Staaten offiziell angemeldet, eine Höchstbeteiligung, die seit Gründung der internationalen Arbeitsorganisation nie erreicht worden ist.

Der Konferenz liegt der vom Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, erstattete Jahresbericht vor, der die Grundlage für die vorgesehene

internationale sozialpolitische Debatte

bildet. Einen breiten Raum in diesem Bericht nimmt die Darstellung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Ländern im Jahre 1929 ein. Außer auf die Entwicklung der internationalen Handelsbeziehungen weist der Bericht auf die fortschreitende Rationalisierung hin. Als charakteristisches Beispiel für deren Wirkung wird Deutschland angeführt, das sich mit besonderer Kraft für die Rationalisierung der Wirtschaft eingesetzt habe, mit dem Erfolg, daß von 1925 bis 1929 die deutsche Ausfuhr um 43 v. H. und die Reallöhne für gelernte Arbeiter um 19 v. H., für ungelernte um 21 v. H. gestiegen sei. Die Gesamtentwicklung der einzelnen Länder bezeichnet der Bericht als nicht einheitlich. Namentlich in Deutschland rufe das starke Anwachsen der Arbeitslosigkeit große Sorge hervor.

Außer dem Bericht des Direktors stehen drei Fragen auf der Tagesordnung: Die Arbeitszeit der Angestellten, die Arbeitszeit in den Kohlenbergwerken und die Beseitigung bezw. Beschränkung der Zwangsarbeit in den Kolonien und Mandatsgebieten. Aufgabe der Arbeitskonferenz ist es, zu diesen drei Fragen internationale Vereinbarungen zu schaffen. Es liegen dafür einige im wesentlichen bereits bekannte Entwürfe vor.

Riesenfeuer in Nykjöbing

Telegraphische Meldung

Nykjöbing (Insel Falster), 10. Juni.

Der Ausgangspunkt eines Feuers, das, in der Nacht zum Sonntag hier ausbrach und sich zu einem Riesenbrand entwickelte, war der Betrieb der Holz-Großhandels A.-G. Lütken-Friegast u. Co. Die Flammen zerstörten zunächst das große Holzlager und die Kontorbaulichkeiten dieser Firma. Bevor die Feuerwehr zur Stelle war, war auch schon das Kornpackhaus der Getreidefirma Nissen u. Co., das sieben Stockwerke umfaßt, von den Flammen erfaßt worden.

Die Bewohner der angrenzenden Straßen flüchteten aus ihren Häusern. Die Feuerwehr war zunächst gegen das wütende Element völlig machtlos. Ueber 24 Stunden löschten die Feuerwehren mit unverminderter Stärke.

Gegen Morgen wurde das große Lagergebäude der dänischen Zigarren- und Tabakfabriken von den Flammen erfaßt, die dann weiter auf die großen Geschäftshäuser in der Langgade übergriffen.

Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen. Die Brandursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Man fand aber in dem Stall des Holzlagers, in dem das Feuer aufgekommen war, einen schlafenden Vagabunden, der im letzten Augenblick gerettet werden konnte, und es liegt die Vermutung nahe, daß der große Brand auf eine Fahrlässigkeit dieses Mannes zurückzuführen ist.

Kinderkauf und Fürstenpfändung

(Von uns. ostoberschles. Mitarbeiter)

h Kattowitz, 9. Juni.

Wiederum sind in Polnisch-Oberschlesien die Anmeldungsfristen für die Neueinschulung in die Minderheitsschulen vorüber. Die polnischen Organisationen der Westmärkler und Aufständischen haben erneut mit allen Mitteln gearbeitet, um die deutschen Schulen zum Absterben zu bringen. Mehr denn je wurde mit großen Geldmitteln gearbeitet. Der Ankauf von Kindern deutscher Eltern für die polnische Schule soll sich anscheinend immer stärker einbürgern. In dem Jahresbericht des Abg. Dudek auf der vor wenigen Tagen stattgefundenen Generalversammlung des Deutschen Volksbundes in Kattowitz wurde über das deutsche Schulwesen im allgemeinen und über den Kinderkauf im besonderen ausgeführt: „Es ist uns gelungen, den Kauf von Kindern für die polnischen Schulen einwandfrei nachzuweisen. In Scharley wurden je 50 Zloty pro Kind vom Gemeindevorsteher bezahlt. Auf Beschwerden hin wurde der Gemeindevorsteher „gerügt". Die Lehrerin L. in Scharley hat einem deutschen Vater für die Anmeldung seines Sohnes in die polnische Schule 100 Zl. zugesichert. Diese Lehrerin ist noch heute in der deutschen Minderheitsschule tätig. Auch zwei Beamte im Landratsamt Pleß haben pro Kind 50 Zl. zugesichert." Etwas höher war der Kinderpreis wieder in Loslau, wo Angehörige des Westmarken-Vereins und Mitglieder der „moralischen Sanierung" pro Kind 100 Zl. boten. Aelteren Geschwistern von Schulkindern wurde dort zugleich angedroht, daß sie ihre Beschäftigung in der dortigen Zigarettenfabrik verlieren würden, wenn die jüngeren Geschwister zur deutschen Schule angemeldet würden. Anderen Vätern wurde in der gleichen Stadt eine Beschäftigung in den städtischen Betrieben zugesichert für den Fall, daß sie ihr Kind an die polnische Schule verkaufen.

Wie sehr der Kinderkauf als staatsfördernde Arbeit angesehen wird, zeigten die Abgeordneten der Aufständischen im Schlesischen Sejm in Kattowitz am Tage vor dem Pfingstfeste. Sie brachten allen Ernstes den Antrag ein, daß die Tätigkeit im Aufständischen Verband bei der künftigen Pensionsberechnung voll in Anrechnung kommen solle! Anstatt diesen Antrag mit einem schallenden Hohngelächter zu beantworten, halten die polnischen Parteien eine sorgfältige Kommissionsberatung für erforderlich, um zu prüfen, wieweit den Wünschen der Aufständischen nachgekommen werden kann. Man zerbricht sich nun ganz ernsthaft den Kopf darüber, wie man eine ähnliche Vergünstigung jenen Aufständischen und Westmärklern gewähren kann, die nicht in staatlichen oder kommunalen Diensten stehen. Die völlige Freiheit der polnischen Jugend auf deutschem Boden zeigte umgekehrt auch ein polnisches Pfadfinderfest in Kattowitz, zu dem auch die polnische Jugend aus Deutsch-Oberschlesien erschienen war. Ein Vertreter der polnischen Pfadfinder aus dem deutschen Gebiet konnte sogar eine Rede halten, deren Inhalt die polnische Presse vorsichtig unterschlägt. Niemand hat auf deutscher Seite Anstoß an dieser Beteiligung deutscher Staatsangehöriger genommen, obwohl bei der Kattowitzer Tagung Reden gehalten wurden, die glatter Hochverrat sind. Die polnischen Pfadfinder Deutsch-Oberschlesiens werden auch in kein Strafverfahren verwickelt werden, obwohl erst vor wenigen Wochen Bromberger Pfadfinder wegen einer Teilnahme an einer Tagung deutscher Pfadfinder in Berlin zu harten Gefängnisstrafen verurteilt wurden! Ebenso sind jetzt aus dem ostpreußischen Masuren Ausflügler nach Posen und Kattowitz gekommen, wo sie sich an den Veranstaltungen von fanatisch deutschfeindlichen Organisationen beteiligten. Wenn in Deutschland dieselbe Ideologie bestände wie hier in Polen, betonen Blätter der deutschen Minderheit, dann würde man diesen Ausflüglern ein peinliches Prozeßverfahren wegen versuchten Landesverrates machen. „Aber für die masurischen Ausflügler braucht nichts befürchtet zu werden. Man wird ihnen kein Haar krümmen, auch wenn sie in Posen oder Kattowitz die „Rota" mit der bekannten Versicherung „der

MARCHIVUM

Deutsche darf uns nicht mehr ins Gesicht spucken" (!) mitgesungen haben, denn die deutschen „Barbaren" sind nun einmal so gutmütig . . ."

Polnische Blätter registrierten gerade in den letzten Tagen, daß dem Polenbunde in Deutsch-Oberschlesien aus dem Dispositionsfonds des Oppelner Oberpräsidenten ein Betrag von 5000 ℳ überwiesen wurde zur Deckung seines Theaterdefizits, obwohl der gleiche Polenbund 100 000 ℳ übrig hatte, um sich in Oppeln ein eigenes Grundstück für ein ständiges polnisches Theater kaufen zu können, während die Existenz des deutschen Theaters in dem gleichen Oppeln noch nicht einmal für die nächste Spielzeit gesichert ist! Das Geschenk von 5000 ℳ erhielt der Polenbund aus reichsdeutschen Mitteln, obwohl er eine propagandistische Arbeit betreibt, die das Licht des Tages scheuen muß, wie erst jüngst die Verurteilung eines polnischen Staatsangehörigen in Kattowitz wegen Weitergabe von Material dieses gleichen Polenbundes an deutsche Polizeiorgane bewiesen hat. Dieser großzügigen und weitherzigen Behandlung der Polen auf deutschem Boden stelle man die dem Jahresbericht des Deutschen Volksbundes in Kattowitz entnommenen Ziffern gegenüber: „In der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 wurden vom Deutschen Volksbunde auf Grund der Genfer Konvention 571 Beschwerden erhoben, von denen nur 302 erledigt wurden. Unerledigt sind noch 264 Beschwerden, der Rest wurde zurückgenommen." Ein jeder Kommentar könnte den Eindruck dieser wenigen Ziffern nur abschwächen!

Dem Kinderkauf und den sonstigen Unterdrückungsmaßnahmen gegenüber der deutschen Minderheit stellt sich die Fürstenpfändung würdig zur Seite. Durch lächerlich übertriebene Steuereinschätzungen hat man es fertig bekommen, daß der Fürst von Pleß steuerliche Rückstände vom rund 14 Millionen Zloty hat. Dieser Betrag erhöht sich noch erheblich durch die aufgelaufenen Zinsen. Alle Versuche der fürstlichen Verwaltung, eine gerechte, mit den wirklichen Besitz- und Einkommens-Verhältnissen in Einklang zu bringende Steuereinschätzung herbeizuführen, sind bisher gescheitert. Jetzt hat man wie der angedrohten Pfändungspolitik ernst gemacht. Der polnische Gerichtsvollzieher hat Teile des Mobiliars in dem Pleßer Schloße, in dem zu Beginn des Weltkrieges durch Monate hindurch das Große Hauptquartier untergebracht war, von wo aus also wesentliche Arbeit zur Befreiung Polens geleistet wurde, gepfändet, ebenso die Garage mit den Autos, auch sollen die Einnahmen der beiden fürstlichen Brauereien im Zuge der Beschlagnahme verfallen. Eine Reihe von Firmen, die Verbindlichkeiten gegenüber den fürstlichen Verwaltungen haben, erhielten zugleich Zahlungsverbote. Man wird diesen Gerichtsvollzieher-Krieg gegen das eingesessene Fürstenhaus leicht und schnell verstehen, wenn folgende Tatsache festgestellt wird: Der alte Fürst von Pleß lebt auf seinem Schlosse Fürstenstein bei Waldenburg im deutschen Schlesien, sein ältester Sohn aber, der den polnischen Besitz des Fürsten verwaltet, ist der — Präsident des Deutschen Volksbundes in Kattowitz!

Befehlswechsel bei der französischen Besatzung der Pfalz

— **Speyer**, 10. Juni. Die französische Zone unterstand bisher dem Befehl des Kommandeurs des franz. 32. Armeekorps in Kaiserslautern, dem General Andlauer. Er hat bereits am 10. 5. seine Abschiedsbesuche gemacht. Die franz. Trikolore vor dem früheren Bezirkskommando in Kaiserslautern, dem bisherigen Gebäude des Stadtkommandos U (Fr. A. K.), wurde heute niedergeholt.

Die pfälzische Zone untersteht nunmehr für die letzten Tage der Besetzung dem Befehl des Generals Mangin, dem Kommandeur der franz. 77. Inf.-Div. in Landau. — Was die französischen Befehlshaber in der Pfalz betrifft, so haben bereits sämtliche Platzkommandanten mit Ausnahme des Platzkommandanten von Landau die Pfalz verlassen.

Diamandi seines Amtes enthoben

— **Bukarest**, 10. Juni. Diamandi, der rumänische Gesandte in Paris, ist heute seines Amtes enthoben worden.

Zum Gesandtenmord in Lissabon

Hindenburgs Dank für die portugiesische Anteilnahme

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 10. Juni.

Reichspräsident von Hindenburg hat heute an den Präsident der Republik Portugal ein Telegramm gerichtet und seinen Dank für die anläßlich des Todes des deutschen Gesandten in Lissabon v. Baligand zum Ausdruck gebracht.

Die Leiche des Gesandten wird am 11. Juni von dem zur Zeit in Lissabon liegenden deutschen Kreuzer „Königsberg" an Bord genommen und nach Cuxhaven gebracht werden, wo der Kreuzer am 14. Juni eintreffen soll. Von hier wird der Sarg auf Wunsch der Gattin des Verstorbenen nach München überführt werden. In Cuxhaven aber auf dem Bahnhof in München soll beim Eintreffen des Sarges eine Trauerfeier stattfinden.

Vor Beginn der heutigen Pressekonferenz gedachte, während die Anwesenden sich von ihren Plätzen erhoben, der Reichspressechef Zechlin der Verdienste des Verstorbenen und bekundete der Gattin die Anteilnahme der gesamten deutschen Presse an dem schweren Geschick, das sie heimgesucht habe. Bekanntlich war Herr v. Baligand längere Zeit der Dirigent der Reichspressestelle.

Die Trauerparade

Lissabon, 10. Juni.

Die Leichenparade für den verstorbenen Gesandten von Baligand, die sich außerordentlich eindrucksvoll gestaltete, ging in Anwesenheit von Tausenden von Menschen vonstatten, die den Weg von der deutschen Gesandtschaft bis zum deutschen Kirchhof umsäumten. Der Trauerzug verließ die Gesandtschaft um vier Uhr nachmittags. Es nahmen daran teil sämtliche Mitglieder des diplomatischen Korps, und zwar die Chefs der Missionen in Begleitung des gesamten Personals ihrer Missionen, das Personal der deutschen Gesandtschaft, sämtliche Mitglieder der Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten und der Chef des Protokolls Barreto da Cruz, der den Präsidenten der Republik vertrat. Es folgten zahlreiche Wagen mit den Orden des Gesandten und Kränze sowie das Automobil, in dem der Gesandte ermordet wurde.

Der mit der deutschen und der portugiesischen Flagge geschmückte Sarg wurde auf einer Geschützlafette geführt, an deren Seiten eine aus Kavallerie-Regimentern und Schwadronen der republikanischen Garde gebildete Ehrenesforte ritt. Die deutsche Kolonie und eine unzählige Menschenmenge folgten dem Sarge.

Verhör Piechowskis

Lissabon, 9. Juni.

Der Mörder des deutschen Gesandten von Baligand wurde heute von der Polizei der Untersuchungsbehörde übergeben. Der Prozeß gegen Piechowski soll sofort stattfinden und man rechnet damit, daß das Urteil bereits am Samstag gefällt werden wird.

Bei den weiteren Vernehmungen hat Piechowski nachmals seine früheren Angaben bestätigt, und erklärt, daß er den Gesandten nicht gekannt habe. Als er befragt wurde, wo er sich in Lissabon aufgehalten habe, erklärte er, daß er als Seemann natürlich in der Nähe des Hafens herumgelaufen sei und in einer Persiin niederen Ranges gewohnt habe, die ihm von einem Bettler angegeben worden sei. Den Revolver, mit dem er das Attentat ausführte, habe er bereits vor vier Jahren in Belgien gekauft, wo er damals gelebt habe. Von dort sei er später nach Brasilien gegangen und im Jahre 1928 nach Lissabon gekommen, wo er einige Zeit geblieben, dann aber nach Spanien weiter gereist sei. Dort habe er bis zu seiner Rückkehr nach Lissabon gelebt. Als er befragt wurde, wovon er lebe, erklärte er, daß ihm seine Mutter Geld schicke.

Die Polizei forscht weiter nach den Gründen des Verbrechens.

Tödliche Verkehrsunfälle

Unfall eines Kommunisten-Autos

— **Erfurt**, 10. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertag abends verunglückte auf der Weimarischen Landstraße in der Nähe von Linderbach ein auf der Heimfahrt sich befindlicher vollbesetzter Lastkraftwagen der Roten Sportler. Infolge Abbrechens eines Rades schlug der Wagen um und die Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Die Erfurter Berufsfeuerwehr transportierte sechs Schwerverletzte nach dem Krankenhaus, während neun leichter Verletzte nach Anlegung von Verbänden mit der Bahn in die Heimat fahren konnten.

Zusammenstoß von Auto und Motorrad

— **Bartenstein**, 10. Juni. Der Kraftwagen des Gastwirts und Autovermieters Mendel aus Bartenstein, der vom Heilsberg zurückkehrte, stieß am Abend des ersten Pfingstfeiertages bei Hermenhagen mit einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden mit zwei Personen besetzten Motorrad zusammen. Der Motorradfahrer und sein Mitfahrer wurden bei dem Zusammenstoß getötet.

Es handelt sich um zwei junge kaufmännische Angestellte aus Heilsberg namens Radtke und Rath. Die drei Insassen des Autos haben nur leichtere Verletzungen und Hautabschürfungen davongetragen.

7 Tote bei einem Automobilunglück

— **Philadelphia**, 10. Juni. Während eines Regensturmes geriet ein Automobil von der Landstraße in der Nähe von Sonderton ab und stürzte in ein Wasserloch eines alten Steinbruches hinab. Die sieben Insassen, von denen sechs einer Familie angehörten, ertranken.

Tunnelexplosion. — Sieben Tote

— **Oakland**, 9. Juni. Bei einer Explosion in einem Tunnel am Calaveras-Damm im Bezirk Alameda wurden sieben Personen getötet und eine schwer verletzt.

Opfer des Rheins in den Pfingsttagen

— **Düsseldorf**, 10. Juni. Auch der Rhein hat in den Pfingstfeiertagen seine Opfer gefordert. In der Nähe des Düsseldorfer Pappelwäldchens ertranken zwei des Schwimmens unkundige Brüder. An einer anderen Stelle wurde ein etwa 15jähriger Junge, der sich zu weit in den Strom hineingewagt hatte, ein Opfer der Fluten. Bei Bonn versank vor den Augen seiner Braut ein 21jähriger junger Mann. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Außerdem wird seit Pfingstsonntag ein etwa 15jähriges Mädchen vermißt, das wahrscheinlich auch im Rhein ertrunken ist. Ein anderes Mädchen, das beim Durchqueren des Stromes einen Badekrampf erlitt, wurde von einem Paddler gerettet.

Schiffskatastrophe in der Yangtse-Mündung. — Ueber hundert Tote

— **Newyork**, 10. Juni. Nach einer Meldung der Associated Preß aus Schanghai ist der chinesische Dampfer „Litung" in der Mündung des Yangtse auf einen Felsen aufgefahren und untergegangen. Hunderte Passagiere und Matrosen sind ertrunken.

Unwetterschäden in der Schweiz

Drahtung unseres schweiz. Vertreters

= **Basel**, 10. Juni.

Ueber die Schweiz gingen auch an den beiden Pfingsttagen schwere Gewitter nieder, die vielfach großen Schaden anrichteten. Im Kanton Freiburg wurden durch einen Erdrutsch die Gleise der Bahn verschüttet, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Nachtschnellzüge Genf—Bern erlitten dadurch große Verspätungen.

Aus verschiedenen Gegenden wird großer Hagelschaden gemeldet, wobei wiederum wie vor einigen Tagen das Seeland mit Biel und Neuenburg schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. In das bekannte Berner Schänzli, den Kursaal von Bern, schlug der Blitz, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

Das Lübecker Kindersterben

Häufung der Todesfälle während der Pfingsttage

Lübeck, 10. Juni.

Die Pfingsttage haben plötzlich bei den infolge Behandlungen mit Tuberkulosemitteln behandelten Säuglingen, bei denen während der letzten Tage verschiedentlich Besserungen eingetreten waren, einen schweren Rückschlag gebracht. Die Sterblichkeitsziffer, die seit dem letzten Mittwoch unverändert 29 betrug, erhöhte sich während der Feiertage um acht und beträgt somit 36.

Letzte Meldungen

Teilräumung von Kehl

— **Kehl**, 10. Juni. Heute vormittag gegen 8½ Uhr haben zehn Offiziere und 150 Unteroffiziere und Mannschaften des französischen Infanterie-Regiments 100 im Sonderzug Kehl verlassen, um sich nach ihrem neuen Standort Geradmer in den Vogesen zu begeben. Ein zahlreiches Publikum, das sich jeder Kundgebung enthielt, wohnte dem Abmarsch bei. Die Bahnsteige waren 5½ zur Abfahrt des Zuges von Doppelposten abgesperrt.

Tsinanfu von nordchinesischen Truppen kampflos besetzt

— **London**, 10. Juni. „Daily Telegraph" meldet aus Peking: Die nordchinesischen Verbündeten haben einen bedeutsamen Erfolg erzielt. Die frühere Hauptstadt der Provinz Schantung, Tsinanfu, ist von ihren Truppen besetzt worden. Anscheinend wurde vorher eine Verständigung zwischen dem Befehlshaber der Garnison und den Angreifern erzielt, denn die Besetzung vollzog sich ohne Kampf.

Dynamit-Explosion unter dem Wasser. — Vier Tote, zahlreiche Verwundete

— **Detroit**, 10. Juni. Bei den Bauarbeiten für einen Wassertunnel unter dem Detroit-Fluß erfolgte eine Dynamit-Explosion. Nach den bisherigen Meldungen wurden mindestens vier Arbeiter getötet und etwa 20 von Sand- und Steinmassen verschüttet.

Ein amerikanischer Journalist in Chicago ermordet

— **Chicago**, 9. Juni. Ein Berichterstatter der „Chicago Tribune", Albert Jagle, wurde heute auf dem Wege nach einer Eisenbahnstation inmitten einer großen Menschenmenge erschossen. In der allgemeinen Verwirrung entkam der Mörder.

• **Das Stresemannderkmal in Mainz.** Die Spenden für die Errichtung des Stresemanndenkmals sind in den letzten Tagen etwas reichlicher geflossen, sodaß jetzt der Ausführung des Denkmals näher getreten werden kann. Oberbürgermeister Kraft-Wiesbaden und Ministerialrat Dr. Siegert sind dem Ehrenausschuß noch beigetreten.

Die Grundsteinlegung wird am 6. Juli erfolgen. An ihr werden bestimmt teilnehmen Frau Stresemann und Außenminister Dr. Curtius. Die Gedächtnisrede wird Reichsminister a. D. Dr. Scholz halten. Die Mainzer Sängervereinigung wird die Lieblingslieder Stresemanns: „Schlaf, reich die Hand zum Bunde" und „Am Brunnen vor dem Tore" zum Vortrag bringen.

Journalistische Woche in Heidelberg

— **Heidelberg**, 10. Juni. In der Aula der Universität finden sich in dieser Woche täglich Zeitungsfachleute aus Baden, Pfalz und darüber hinaus, zusammen als Hörer von Hochschulvorträgen bekannter Zeitungsfachleute und Wissenschaftler und von Männern, die durch ihre Stellung in Staat und Kommune ein starkes Interesse am Instrument der Oeffentlichkeit haben. Ziel dieser Vorträge ist, die deutsche Zeitung der Gegenwart und Zukunft in ihrem Wesen und ihrer Problematik zur Anschauung zu bringen, und vor allem der praktischen Berufsarbeit zu dienen.

Der Rektor der Universität, Professor Dr. Gotschlich, mit der Amtskette geschmückt, hieß die Teilnehmer namens der Universität willkommen, betonte das starke Interesse der Universität an den Bestrebungen des in ersprießlicher Weise zustande gebrachten Instituts für Zeitungswesen und nannte als die hohe Aufgabe der Presse die Verbreitung von Kenntnissen und Erziehung von Charakteren.

Oberbürgermeister Dr. Neinhaus übermittelte die Grüße der Stadt Heidelberg an die Versammelten und wies auf den verschiedenen Ursprung von Presse und Verwaltung hin und auf ihre heutige enge Zusammengehörigkeit. Das Vertrauensverhältnis zwischen Beiden solle in diesen Tagen auf der Basis der Vorträge gefördert werden.

Namens der Pressevertreter sprach Schriftleiter Dr. Kampf-Mannheim. Er sieht in der neuen Einrichtung eine Verbindung zwischen Hochschule und Zeitung, Wissenschaft und pulsierendem Leben. Die Zeitung diene dem Tage, sie muß von ihm leben. Die Universität dient der Zukunft und schafft aus der Vergangenheit. Die Zeitung muß beobachten, führen und beraten, aber nicht forschen. In einem sind Universität und Zeitung einander gleich: Beide haben die Aufgabe, die Ideen, die die Welt beherrschen, dem Volke vertraut zu machen, und zwar die Zeitung dem ganzen Volke, die Universität nur einem Teil. Die Zeitung muß belehren, die Universität muß bilden. Die Zeitung muß in die Arbeit des Tages einführen, die Universität aus der Arbeit des Tages ableiten. Dr. Kampf wünschte dem zeitungswissenschaftlichen Unternehmen gedeihliche Arbeit.

Es folgte dann ein Vortrag des Geh. Rats Dr. h. c. Waldkirch über „Die Ergebnisse der Zeitungsforschung für die Zeitungspraxis". Am Nachmittag wird Prof. Dr. Hellpach, Staatspräsident a. D., über „Die Zeitungsleser als Zeitungsschöpfer" sprechen.

Das Tonkünstlerfest in Königsberg

Beginn der Veranstaltungen

Immer wieder bewährt sich die Stadt Königsberg in den letzten Jahren bei dem Allgemeinen Deutschen Musikverein nur die Feier eines Tonkünstlerfestes in seinen Mauern. Nachdem Hermann Scherchen die Zügel des Musiklebens der Stadt in die Hände bekommen hatte und damit die Gewähr für eine hochwertige künstlerische Vertretung gerade der jungen musikalischen Generation geleistet war, scheute der Verein nicht mehr, den Wunsch, der so auch aus politischen Gründen nur zu berechtigt war, zu erfüllen. Damit tagt Deutschlands erste musikalische Gesellschaft zum ersten Male in der nördlichen Großstadt des Reiches. Trotz der großen Entfernung von Mittel- und gar von Westdeutschland, woher sonst immer die Mehrzahl der Festteilnehmer kommt, haben sich doch gegen 300 auswärtige Gäste eingefunden. Die weiten gelangten hierher, indem sie einer Einladung der Stadt zur Teilnahme an einer Gesellschaftsfahrt mit dem Lloyddampfer Preußen von Swinemünde ab folgten. Wunderbares Wetter begünstigte die Fahrt.

Vor dem ersten Orchesterkonzert begrüßte der Königsberger Oberbürgermeister Dr. Lohmayer die Teilnehmer der Musikwoche und wies dabei auf die besondere künstlerische und politische Bedeutung hin, die das Fest im fernsten Nordosten Deutschlands annimmt. Den Dank des Vereins erhob der stellvertretende Vorsitzende Prof. Wilhelm Klatte.

Das überlange Konzert enthielt mit Werken von G. v. Westerman (Intermezzi), Hans Gál (Sinfonietta), Alban Berg (Sopran-Arie „Der Wein"), Hans Ebert (Suite für kleines Orchester) und Nicolai Lopatnikoff (Symphonie) weder eine völlige Niete noch einen außergewöhnlichen Treffer.

Man hatte an Gáls blühend instrumentiertem und teilweise wirksamem Werke sein Vergnügen, berührte bei Eberts Suite, die einen leisen romantischen Einschlag bekundet, und mehr phantastisch als phantasievoll gearbeitet ist, aufmerksam hin und ließ sich von Lopatnikoffs Symphonie, die wie modern empfundener Tschaikowsky anmutet, mitreißen. Näheres über dieses erste Orchesterkonzert wird im Zusammenhang mit dem zweiten gesagt werden.

Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins

Die 60. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins wurde in dem Ostseebad Cranz abgehalten. Vielleicht trug die Schönheit der Gegend ein Teil dazu bei, daß sich die Verhandlungen verhältnismäßig schnell abwickelten. Anstelle des erkrankten ersten Vorsitzenden Dr. Siegmund von Hausegger leitete der zweite Vorsitzende Professor Wilhelm Klatte die Versammlung.

Nach der Begrüßung der Anwesenden widmete er den während des letzten Jahres abgeschiedenen Mitgliedern warme Worte des Gedenkens, feierte insbesondere das Gedächtnis Cosima Wagners, der Tochter des Begründers des Allg. Deutschen Musikvereins. Den Rechnungsbericht erstattete der Schatzmeister Johannes Schünemann (Bremen). Danach besteht der Verein gegenwärtig aus 670 Mitgliedern. Im vergangenen Jahre sind 210 Mitglieder durch den Tod oder Austritt ausgeschieden — eine ungewöhnlich hohe Zahl — und 80 neu hinzugekommen. Erfahrungsgemäß hebt sich aber der Mitgliederstand unmittelbar nach dem jährlichen Fehlen. Darauf wurde die Schaffung einer Musikerkammer von neuem erörtert. Man schloß sich der Ansicht des Versammlungsleiters an, daß der Anstoß zu einer solchen Gründung nicht von Behörden, sondern von der Künstlerschaft selbst ausgehen müßte. Deshalb sind auch schon die Beziehungen zwischen dem Musikverein und dem Reichsverband Deutscher Tonkünstler verengert worden.

Sehr lebhaft gestaltete sich die Aussprache über den Ausbau der Orchester und der Theater. Da die Abbauvorschläge erschreckende Formen angenommen habe, beantragte Dr. Peter Raabe (Aachen) eine Entschließung. Diese wurde nach Milderung einer schärferen Form angenommen. Dagegen ging der Antrag des Vorstandes, daß die Mitglieder des Vereins erst nach einjähriger Mitgliedschaft Stimmrecht erhalten sollten, nicht durch, denn es fand sich dazu nicht die notwendige Dreiviertelmehrheit bereit.

Dr. Raabe berichtete ferner über den Fortgang der großen Liszt-Ausgabe des Vereins und das Schicksal der Vereinsbibliothek. Ein neues Band der Ausgabe erscheine demnächst, weitere sind in Vorbereitung. Die Bücherei wird in den Pavillon, der zum Goethehaus in Weimar gehört, übergeführt werden.

Weiterhin erstattete Prof. Klatte Bericht über die Reichsschulmusikwoche in Hannover. Einladungen zum nächsten Tonkünstlerfeste waren aus Beuthen, Bremen, Dresden, Elberfeld, Mainz und Mannheim — dessen Oberbürgermeister Dr. Heimerich selbst anwesend war — ergangen. Da der Verein seit sechs Jahren nicht in Süddeutschland getagt hat, besteht für Mannheim die meiste Aussicht.

Dr. M. U.

⊙ **Mannheimer Künstler ausgezeichnet.** Bei der Aufführung von Max Bruchs „Lied von der Glocke" im Jubiläumskonzert der Freiburger „Concordia" sang Fritz Seefried, Mannheim, die Meisterpartie mit großem Erfolg. Pressekritiker „Unter den Solisten ragte hervor der Baßbariton Fritz Seefried, dessen prächtiges Organ wohl imstande ist, eine gefüllte Festhalle in Begeisterung zu versetzen, eine Leistung, deren Niveau nicht viele Sänger werden erklimmen können — sei an erster Stelle F. S. genannt. Die umfangreiche Partie des Meisters brachte er nicht nur geistig, sondern auch kraft seines „rein und voll erschallenden" Organs gesanglich zu hochbefriedigender Erfüllung. — Von überragendem Charakter, ein Sänger, der in ganz seltener Weise Tonschönheit, Musikalität und Intelligenz des Vortrags vereint."

MARCHIVUM

Nach den Pfingst-Feiertagen

Eine allgemein befriedigende Bilanz

In dieser Zeit des allgemeinen Mißvergnügens bedeutete Pfingsten eine große Ueberraschung. Der Reiseverkehr hat gewaltige Ausmaße angenommen. Alles, was zu Ostern versäumt worden ist, wurde zu Pfingsten nachgeholt. Allerdings wäre es ja auch nicht verstehen gewesen, wenn das herrliche Wetter, das in den Pfingstvortagen geherrscht hat, nicht Hunderttausende und Millionen zu einer längeren Reise verlockt hätte. Kein Wunder denn, daß zahlreiche Vor- und Nachzüge abgelassen werden mußten, auf den Bahnhöfen von morgens bis abends ein gewaltiger Ansturm herrschte und die Züge selbst überfüllt waren. Auf den Kopfstationen bekam man ja im allgemeinen noch Platz, aber wer von einer Station auf den Hauptstrecken abfahren mußte, konnte seinem Schicksal danken, wenn er bald zum Sitzen kam.

Aus dem großen Pfingstverkehr auf eine Aenderung der Verhältnisse zu schließen, auch nur anzunehmen, daß es der großen Masse der Bevölkerung nicht allzu schlecht geht, wäre völlig abwegig

In der Stimmung, die bei der Allgemeinheit vor Pfingsten herrschte, war eine solche Resignation eingetreten, daß sich jeder sagte, wer weiß, ob es mir überhaupt noch einmal möglich sein wird, eine größere Reise zu machen. Und viele erklärten, ehe sie ihr Geld der Steuer gäben, wollten sie es lieber für sich selbst ausgeben. Bis zu einem gewissen Grade kann man solche pessimistische Aeußerungen verstehen. Jedenfalls ist durch die allgemeine Not der Pfingstreiseverkehr höchstens insofern beeinflußt worden, als weniger Reisen — vor allem Auslandsreisen — vermieden wurden, und darüber können wir im Interesse der deutschen Wirtschaftskrise nur zufrieden sein. Eine Bevorzugung bestimmter Gegenden war nicht festzustellen. Daß natürlich die Ost- und zum Teil auch die Nordseebäder einen erheblich stärkeren Besuch aufzuweisen hatten, als selbst bei einem guten Osterreiseverkehr zu erwarten gewesen wäre, geht ja schon daraus hervor, daß die heiße Witterung zu einer Fahrt ans Meer Anlaß gab. Zwar ist es nicht üblich, in Pensionen und Hotels ein Schild auszuhängen „alle Zimmer ausverkauft", aber mancher Wirt hätte dazu Veranlassung gehabt.

Der Vorpfingstverkehr erstreckte sich auf mehrere Tage. Dadurch war seine Abwicklung relativ leichter als der Rückreiseverkehr. Denn die weitaus überwiegende Masse der Reisenden kehrte am Pfingstmontag abend bezw. nachts zurück. Man muß die Leistung der Reichsbahn, die sich diesen Massenansturm, von wenigen Ausnahmen abgesehen, gewachsen zeigte, bewundern. Aber es war nicht nur alles, was Beine hatte unterwegs, sondern auch alles was Räder hat. Hunderttausende von Automobilfahrten sind ausgeführt worden. Auf den großen Zu- und Abfahrtsstraßen der Städte herrschte in manchen Stunden ein Verkehr wie in den belebtesten Straßen selbst. Eine schwere Aufgabe hatten auch sämtliche Verkehrsmittel, denn an den Feiertagen fand eine richtiggehende Entvölkerung der Städte statt. Man fuhr hinaus in den Wald, an die Seen. Hochbetrieb herrschte in sämtlichen Sportarten, unter denen selbstverständlich das Baden, Segeln, überhaupt jeder Wassersport an erster Stelle standen.

Und nun beginnt die Sommerzeit.

Mit Pfingsten ist es wieder für längere Zeit mit den Festtagen vorbei. Jetzt rüstet alles für den Sommer. Es wird nicht mehr allzulange dauern, bis die großen Ferien beginnen und damit die Hauptreise-Saison einsetzt. Man schöpft natürlich nach dem guten Reiseverkehr zu Pfingsten neue Hoffnungen für die Hauptreisezeit, besonders für deutsche Bäder, denn, da jeder zu sparen gezwungen ist, werden Auslandsreisen wohl doch in stärkerem Maße eingeschränkt werden, während auf der anderen Seite stets eine gewisse Stärke des Reiseverkehrs erhalten bleibt. Auch glaubt man, daß das Sommergeschäft namentlich dann, wenn das gute Wetter noch eine Zeit anhalten wird, sich entsprechend anläßt. Die Pfingstbilanz war gut. Der Sommer steht erst vor der Tür. Die schönen warmen Tage die wir jetzt erlebt haben, können uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch wieder ein Wetterumschlag eintreten kann. Zu prophezeien, daß Wolken kommen werden, ist kein Kunststück. Freuen wir uns des herrlichen Wetters, das zu Pfingsten allgemein herrschte.

D. O.

Noch etwas vom 111er-Treffen

Zwei Bilder vom Festzug

Strand-Foto

Schönberg-Opern in Berlin

Schönbergs beide Monodramen „Erwartung" und „Die glückliche Hand" sind nun endlich auch nach Berlin gekommen und bei Gelegenheit der Funkwochen in der Krolloper aufgeführt worden. Man hatte bei der Stellung unseres Publikums zu Schönberg vielleicht einen kleinen Skandal erwartet, aber die Sache verlief ziemlich friedlich, es gab zuletzt einigen Widerspruch, doch konnte Schönberg im Kreise seiner Leute zahlreiche Male vor dem Vorhang erscheinen. Ich habe den Eindruck, daß der Beifall mehr eine Begrüßung des Autors und ein Dank für die schöne Aufführung war, als eine Begeisterung für die Werke.

Die Werke sind alt und eigentlich etwas gleichgültig geworden, durch die Entwicklung der Oper längst überholt. Die Texte, lyrisch-dramatische Szenen einzelner Personen, zuerst die Sehnsucht der Frau nach dem Mann, dann die des Mannes nach der Frau, sind literarisch heut kaum noch von Interesse, zumal sie durch allerlei gewaltsame Symbolik noch verdunkelt werden.

Schönbergs Musik kam damals aus dem Impressionismus her, eine Kleinmalerei der Vorgänge und der Worte mit originellen und suggestiven Farben, im zweiten Stück auch mit einem strengeren Aufbau und dem Wurf einer großartigeren Leidenschaft. Aber es fehlt die Ueberzeugungskraft und der dramatische Glaube.

Die Bühne stört beinahe die geistreiche Partitur. Auch der Versuch Schönbergs, im zweiten Stück die Symphonie des Orchesters mit einer Symphonie wechselnder Farben auf der Bühne zu verbinden, geht nicht recht in uns ein. Der Moment des Klanges fesselt, aber das Ganze zieht vorbei wie eine fruchtlose Mischung von höchst gespannter Intellektualität und naturalistischem Ausdruck, vom Ueberdruß an der alten Oper und Rückfall in ihren Bühnenstil.

Zemlinsky mit der Forbach, Klemperer mit Krenn arbeiteten hintereinander in den beiden Stücken. Jener flüssiger, dieser härter. Zum zweiten Stück hatte Schlemmer strenge, formale Bühnenbilder geschaffen.

Oscar Bie.

Massen-Andrang zum Volksfest

Selten wohl hatte das Rennwiesen-Restaurant einen derartigen Andrang zu verzeichnen, wie am Pfingstmontag, als die 111er mit ihren Kameraden und Angehörigen heraus kamen, um ihre Tagung mit einem Volksfest abzuschließen. Man schätzt etwa 10 bis 12 000 Besucher; wer gegen Abend ankam, konnte kaum einen Platz finden. Für jede Kompagnie waren besondere Tische reserviert. Drei Musikkapellen taten ihr Bestes. Der Bierausschank hatte bei der sommerlichen Hitze einen Riesenablaß. Dreimal mußte frisches Bier angefahren werden.

Unter den Klängen des Spielmannszuges bewegte sich eine Kinderpolonaise durch den Garten. Bei der Kapelle Homann-Webau wurde Halt gemacht. Kamerad Querengässer mußte den 111er-Jubelmarsch dirigieren, dessen Refrain „Die lustigen 111er . . ." alt und jung mitsang.

Den Höhepunkt des Abends bildete der Große Zapfenstreich

Im Musikpavillon spielte die Kapelle Seeger. Von der Terrasse her marschierte der Spielmannszug des 110er-Vereins mit Fackelträgern heran. Vor der Kapelle staute sich eine dichtgedrängte Menschenmenge. Dann erklang der Marsch „Preußens Gloria", worauf Hauptmann Kreuzer einige Worte über die Bedeutung des Tages sprach und zu weiterem Zusammenhalt aufforderte. Begeistert stimmte die Menge das Deutschlandlied an, während ringsumher der weite Platz in ein Lichtermeer verwandelt war. Im Scheine der Lampions huldigte man noch lange dem Tanz, wobei auch die Reichswehrsoldaten nach alter Tradition ihren Mann stellten.

Statt der für heute vorgesehenen Pfalzfahrt, die in die Weinorte zwischen Bad Dürkheim und Freinsheim führen sollte, hat man eine Fahrt in den Odenwald unternommen, um der Abordnung der Traditionskompagnie die Teilnahme zu ermöglichen. Die jungen Kameraden durften natürlich nicht in Uniform die Pfalz besuchen und selbst ein Besuch in Zivil hätte erst einer Genehmigung durch das Reichswehrministerium bedurft. Aber auch im Odenwald läßt sichs schön sein. Ging doch die Fahrt heute mittag 1 Uhr ab Paradeplatz über Weinheim nach Fürth i. O. und Lindenfels, eine Gegend, die an landschaftlichen Reizen wohl nicht hinter der Pfalz zurücksteht.

—el.

73 Sonderzüge

Ueber den Pfingstverkehr auf der Reichsbahn liegt uns folgender amtliche Bericht vor. Der am Samstag und Sonntag sehr lebhafte Pfingstverkehr flaute am Montag erheblich ab, bis um 18 Uhr der Rückstrom in voller Stärke einsetzte und bis Mitternacht anhielt. Es wurden 73 Sonderzüge gefahren und etwa 110 000 Fahrkarten verkauft. Der Verkehr wickelte sich ohne größere Verspätungen glatt ab. Er blieb gegenüber dem Vorjahre an Stärke zurück.

*

Viel Wetterabwechslung im Schwarzwald

Sonne, Wolken, Nebel, Gewitter, Regen, Hagel

Die Pfingstverkehrsschlacht ist geschlagen. Das Wetter hat gehalten, was man erhoffen und nach den Vorhersagen auch erwarten durfte. Das Schlußurteil wird sein für den Schwarzwald und angrenzende Gebiete, wie Bodensee: als Ganzes gut. Man hatte eigentlich alles. Die Vorhersagen auf Gewitterstörungen örtlicher oder regionaler Natur erfüllten sich pünktlich, vor allem am Pfingstsonntag. In verschiedenen Teilen des Schwarzwaldes, des Bodenseegebietes und des Oberrheins kam es zu Entladungen am Nachmittag und Abend, teilweise recht heftiger Natur. Nach einem vielfach schwülen Samstag abend zog der Sonntag früh wolkig herauf. Weite Strecken des Hoch-Schwarzwaldes steckten im Kältenebel, aus denen Sprühregen niederging. Dies war vor allem im Höllentalgebiet, nördlich zum Thurner und östlich gegen das Wutachtal zu der Fall. Ganze Schwaden, die keine 20 Meter Sicht erlaubten, segten im Südwestwind über die Kämme und ließen anfänglich Böses ahnen. Aber die steigende Tageswärme setzte sich durch und brachte Aufhellung und Sieg über diese Störungen.

Der Sonntag wurde sonnig und warm.

Daraus entwickelten sich nachmittags Gewitterbildungen, die vielfach zu wechselnd starken Entladungen führten. Heftig waren sie im Bodensee- und Oberrheingebiet, wo z. B. bei starkem Nordost die Konstanzer Regatta gestört wurde. Stark waren sie abends über die Baar, wo sie Hagelschlag brachten. Der Uebergang zum Montag blieb unter diesen Rückwirkungen wolkig. Der Montag zog mit lichtem Gewölk auf, das sich aber bald verflüchtigte und sehr warmen Stunden schon vormittags Platz machte. Folge davon war wieder Neigung zu Gewitterbildungen, doch kam einströmende Nordostluft als Ausgleich und brachte nachmittags einige Abkühlung, ohne daß es zu Regen oder Gewittern gekommen wäre. So klang das Pfingstfest als Wettererscheinung angenehm und gut aus.

Vom Verkehr braucht nur ein Wort gesagt zu werden. Hochbetrieb allenthalben. Reichsbahn stark besetzt, die sonntagskartengesperrten Schnellzüge vielfach noch gut aufnahmefähig, trotz des guten Wetters! Reichspost alles Verfügbare an Wagen unterwegs, Privatauto und Motorräder in die Tausende, Gaststätten ausverkauft und Privatquartiere herangezogen.

Diese Verkehrsentfaltung ist wirtschaftlich sehr erfreulich

und nach den verregneten Oster- und den kühlen Maitagen auch recht notwendig gewesen. Erfreulich auch die Feststellung, daß bei den Transportanstalten die Bewältigung des Pfingststoßverkehrs ohne Schwierigkeiten sich vollzog. Die Züge verkehrten im allgemeinen pünktlich. Man soll der Arbeitsleistung des Personals der Transportanstalten in diesen Tagen anerkennend und mit Dank gedenken.

—os—

*

* **Besucherzahlen des „Friedrichsparks".** Auch der „Friedrichspark" hatte an den beiden Pfingstfeiertagen stattliche Besucherzahlen aufzuweisen. Insgesamt haben 6000 Personen den Park aufgesucht; 4000 am Pfingstsonntag, 2000 am Pfingstmontag.

* **Sängererfolg.** Bei dem aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Männergesangvereins Heidelberg-Kirchheim veranstalteten Sängerwettstreit errang der M.G.V. „Frohsinn" Mannheim unter Leitung seines Dirigenten, Musikdirektors Willy Bilz in Klasse B (schwerer Volksgesang) bei sehr starker Konkurrenz einen ersten Preis und goldene Medaille.

Schluß des redaktionellen Teils

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Tödlicher Absturz eines Mannheimers im Berner Oberland

In tiefes Leid wurde eine hiesige hochangesehene Familie durch den tödlichen Unglücksfall ihres Sohnes versetzt. Ulrich Schott, der Sohn des Vorstandes des Statistischen Amtes, Professor Dr. Siegmund Schott, stürzte gelegentlich einer Pfingsttour am Sonntag abend im Berner Oberlande ab. Seine Leiche wurde trotz eifrigsten Suchens bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Ulrich Schott war ein hochintelligenter, künstlerisch fein gebildeter Mensch, der infolge seiner reichen Begabung, seines sprühenden Humors und seiner fesselnden Unterhaltungsgabe einen sehr großen Freundeskreis besaß. Er studierte anfänglich Nationalökonomie, wandte sich aber später dem Architektenberuf zu, der ihm mehr zusagte, wobei er seine zeichnerischen Talente voll entfalten konnte. Als genial veranlagter Mensch hatte er sich bald im Entwurf von Plakaten einen großen Namen gemacht. So stammte die Zeichnung des farbigen Plakats für die hiesigen Rennen von ihm. Beim „Fest für große und kleine Leute" im Rosengarten wurde seine künstlerische Beratung und Mithilfe bei Ausschmückung der Säle dankbarst begrüßt. Grundzüge seines Wesens waren treue Kameradschaft und warmherzige Nächstenliebe.

Zum Hause Opel in Rüsselsheim unterhielt Schott durch die Freundschaft mit einem der Söhne des Hauses besonders enge Beziehungen. Das Haus Opel übertrug ihm auch die umfangreichen Bauarbeiten für ihr Westerhaus, für das er die Pläne ausgearbeitet hatte. In allen seinen Arbeiten erwies sich Ulrich Schott, der ein Alter von nur 30 Jahren erreicht hat, als ein Künstler. Trotz seiner großen Erfolge blieb er stets der bescheidene, liebenswürdige Mensch. Eine innige Kindesliebe verband ihn mit seinen in der Rheindammstraße wohnenden Eltern. Es waren immer Feierstunden, wenn er in seinem Auto von Frankfurt hierher kam — er hatte dort sein Atelier — und von seinen Plänen und erfolgreichen Arbeiten berichten konnte.

So war es auch am Samstag abend als er sich von seinen Eltern verabschiedete, um eine Pfingsttour nach Kandersteg ins Berner Oberland zu machen. Zwei Freunde fuhren im Auto mit. Nach herzlicher Verabschiedung ging die Fahrt zunächst nach Karlsruhe und am anderen Morgen in die Schweiz. Schon am Abend des ersten Pfingstfeiertages stürzte Ulrich Schott beim Blumenpflücken vor den Augen seiner Freunde von den steilen Felsen am Eingang des Gasterntales tödlich ab. Der sofort benachrichtigte Vater des Verunglückten reiste sofort nach Kandersteg ab. Eine Rettungskolonne machte sich an das Aufsuchen der Leiche, die leider noch nicht geborgen werden konnte. Die beiden Freunde werden mit dem Auto des Verunglückten morgen hier eintreffen. Die Bürgerschaft bringt den schwer heimgesuchten Eltern innigste Teilnahme entgegen. ch.

*

* **Leichenländung.** Heute vormittag wurde beim Kraftwerk Feudenheim die Leiche des 25 Jahre alten Otto Wipfler aus Ilvesheim geborgen. Wipfler ist am Samstag in Ilvesheim beim Baden ertrunken.

Sport- und Heilmassagen

Eine erfreuliche Neuerung bringt die diesjährige Badesaison den Besuchern des Mannheimer Strandbades. Der rührigen Leitung des Unternehmens im Strandbad-Süd ist es gelungen, für diesen Sommer einen Massagebetrieb zu eröffnen. Es sind zwei Räume eingerichtet, nach modernen Gesichtspunkten hygienisch ausgestattet, getrennt für Damen und Herren. Den Damen steht eine Massageschwester und Heilgymnastin zur Verfügung, in der Herrenabteilung waltet ein Fachmann für Sport- und Heilmassagen seines Amtes.

Bei genügender Beteiligung könnten auch gemeinsame Gymnastikstunden für Kinder und Erwachsene in Gruppen stattfinden. Zur Gewährleistung eines geordneten Massagebetriebes wird eine Einzeichnungsliste mit Stundenplan für die Einzelmassage aufgestellt, sodaß ein langes Warten des Einzelnen vermieden wird. Neben der allgemeinen Sportmassage werden auch Heilmassagen ausgeführt, bei denen tunlichst die Anordnungen des Arztes mitzubringen sind. Das Unternehmen ist erfolgversprechend, da es einem längst gefühlten Bedürfnis entgegenkommt. (Weiteres Anzeige.)

Nachrichten aus Baden

Heidelberg und das Reichsehrenmal

m. **Heidelberg,** 9. Juni. Im Jahre 1920 erschien in einem hiesigen Blatt ein Artikel, in dem angeregt war, auch Heidelberg möge sich um das Reichsehrenmal bewerben. An geeigneten Plätzen fehlt es ja nicht. Als solche waren der Gaisberg und der Königstuhl genannt. Die Anregung fiel aber auf keinen fruchtbaren Boden, zumal auch die Stadt eine zurückhaltende Stellung einnahm. Auch das Reichskabinett stellte dieses Problem „auf unbestimmte Zeit" zurück, lehnte also ab. Neuerliche Bemühungen, die Frage wieder in Fluß zu bringen, hatten einen gewissen, wenn auch nur mehr formalen Erfolg. Sie gingen auch nicht von Heidelberg, sondern von einem auf eigene Faust arbeitenden Herrn in Weinheim aus, der sich diesmal zunächst an die Stadtverwaltung in Heidelberg wandte. Vom hiesigen Rathaus erhielt er nun dieser Tage den Bescheid, daß „nach Rücksprache mit dem Herrn Oberbürgermeister ein Antrag an den Ausschuß für das Reichsehrenmal mit entsprechenden Ausführungen nach Rückkehr des zurzeit im Urlaub weilenden Dezernenten gestellt werde". Dezernent in diesem Falle ist Bürgermeister Amberger. Aus diesem Bescheide läßt sich vielleicht schließen, daß die Stadt sich den Bewerbern um das Reichsehrenmal anschließen wird. Ob dieser Schritt nicht etwas sehr post festum kommen würde, mag dahingestellt sein. Jedenfalls sprechen, besonders auch geschichtlich genommen, viele Gründe für die Errichtung dieses Nationaldenkmals auf einem Heidelberg betreuenden Berge.

Einbrecher festgenommen.

* **Karlsruhe,** 7. Juni. In der Nacht zum Freitag gegen ½3 Uhr früh vernahm ein Polizeibeamter, der sich auf Streife befand, von der Erbprinzenstraße her laute Hilferufe. Zusammen mit einem zweiten Beamten ging er sofort dem Rufen nach und stellte fest, daß sie aus dem Haus Nr. 38 kamen, von wo eine Bewohnerin den Beamten zurief, daß Einbrecher im Hause seien. Während einer der Polizisten den Eingang sicherte, alarmierte der andere den Notruf, der zusammen mit weiterer Verstärkung aus der Wache Karl-Friedrichstraße und Karlstor in kürzester Zeit eintraf. Es folgte nun eine gründliche Durchsuchung des Hauses, die jedoch erfolglos verlief. Da die Möglichkeit eines Uebersteigens in das benachbarte Uniontheater gegeben war, wurde auch dieses Gebäude in die Durchsuchung mit einbegriffen. Einer der Beamten fand im hinteren Aufgang des Theaters im 2. Stockwerk vor einer verschlossenen Tür eine Taschenlampe. Die Tür mußte gewaltsam geöffnet werden, weil der Schlüssel innen steckte. Mit Unterstützung eines Wächters der Wach- und Schließgesellschaft, der den Beamten die Eingangstür in der Kaiserstraße öffnete, drang nun das Durchsuchungskommando in zwei Abteilungen von vorne und hinten gleichzeitig in das Gebäude ein. Im Abort des Theaters wurde denn auch der Dieb in der Person eines ledigen 19 Jahre alten Hilfsarbeiters aus der Oststadt gestellt. Er hatte 225 Mark in der Tasche, die er im Büroraum des Theaters aus verschlossenen Behältnissen entwendet hatte. Eine außerdem gestohlene Geldkassette wurde später im Kellerraum unter einem Aschenhaufen aufgefunden. Es handelt sich zweifellos um den gleichen Täter, der auch die Einbrüche in der Wald- und Marienstraße verübt hat. Er wurde ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Erstickt — Wegen Kindesaussetzung verhaftet

* **Pforzheim,** 8. Juni. Hier wurde ein 30jähriger Mann in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er während eines epileptischen Anfalles erstickt war. — Im März war in Pforzheim eine ausgesetzte Kindesleiche aufgefunden worden. Der Fall hat inzwischen durch die Kriminalpolizei seine Klärung gefunden. Die Täterin ist eine frühere Krankenschwester, die festgenommen wurde.

*

* **Offenburg,** 7. Juni. Im Alter von 73 Jahren ist hier der Kaufmann Ludwig Haneisen gestorben. Er war Begründer und Inhaber der bekannten Eierverwertungsfirma Ludwig Haneisen, die eine der bedeutendsten Firmen ihrer Art in Deutschland geworden ist.

Aus der Pfalz

Lieferauto vom Zug zertrümmert — Zwei Tote, eine Schwerverletzte

:: **Ludwigshafen,** 9. Juni. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt folgenden schweren Unfall mit: Am Samstag, 7. Juni, 17.18 Uhr, wurde auf der Nebenbahn Landstuhl—Glan—Münchweiler auf dem unbewachten Bezirksstraßenübergang Nr. 2030 in der Nähe des Bahnhofs Niedermohr ein Lieferkraftwagen von einem Personenzug angefahren. Der Wagen wurde zertrümmert, der Kraftwagenführer Kneller, Gastwirt aus Niedermohr, getötet. Zwei Mitfahrende, Else und Ella Schwab aus Schrollbach, wurden schwer verletzt. Die erste Hilfe wurde den Verletzten im St. Paulo-Stift Kirchmohr zuteil. Ella Schwab starb bald darauf. Else Schwab wurde mit Kraftwagen in das Landstuhler Krankenhaus geschafft. Die Untersuchung des Vorfalls ist eingeleitet.

In der Jauchegrube ertrunken

* **Haßloch,** 9. Juni. Am Samstag fiel die seit Jahren kranke 55jährige Frau Breitwieser in die im Hofe ihres Anwesens befindliche Jauchegrube und ertrank. Ob die Verunglückte durch einen Schwindelanfall in die Grube stürzte oder ob ein Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden.

Schadloshaltung der Hybridenweinbauern

* **Germersheim,** 7. Juni. Im Landtag wurde gelegentlich der Beratung des Landwirtschaftsetats von einem Redner mitgeteilt, daß im Reichsetat 740000 Mark eingesetzt sind, um die Hybridenweinbauern schadlos zu halten.

Aus Rundfunk-Programmen

Mittwoch, 11. Juni

7.30 Uhr: Köln: Kurkonzert aus Bad Pyrmont.
8.00 Uhr: Frankfurt: Kurkonzert aus Bad Nauheim.
12.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Promenadenkonzert.
15.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Kinderstunde.
16.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
16.25 Uhr: München: Konzert.
17.15 Uhr: München: Kinderstunde.
18.05 Uhr: Frankfurt: Reportage aus der Reichswehrkaserne; Stuttgart: Vortrag.
18.35 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge.
19.05 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge; München: Tage im Allgäu: Immenstadt.
19.30 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Posse „Bub und Bert"; Brünn, Preßburg: Oper; Kaschau, Prag: Liederkonzert.
20.00 Uhr: Berlin, Königswusterhausen: Beethoven-Abend; London 1, 2: Vortrag in deutscher Sprache; Wien: Lieder und Arien; Prag: Konzert; Zürich: Buntes Unterhaltungsprogramm.
20.10 Uhr: Köln: Zur Weltkraftkonferenz.
20.30 Uhr: Breslau: Revue „Billary"; München: Hörspiel „Krug-Militär 317", anschl. Konzert- und Tanzmusik; Kattowitz, Warschau, London 2, Mailand, Turin: Konzert; London 1: Klavierkonzert; Wien: Dichterstunde, anschl. Tragödie „Die Bildschnitzer".
21.00 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Klavier-Improvisationen; Köln: Heiterer Abend; London 2: Konzert; Rom: Sinfoniekonzert.
21.15 Uhr: Breslau: Robert Koppel singt alte und neue Schlager.
21.40 Uhr: Frankfurt, Stuttgart: Wie eine Zeitung entsteht; London 2: Sinfoniekonzert.
22.15 Uhr: Budapest: Zigeunermusik.
22.30 Uhr: London 1, 2: Tanzmusik.
22.50 Uhr: London 2, Oslo, Warschau: Tanzmusik; Mailand: Konzert.

Wie wird das Wetter

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck im Meeresniveau mm	Temp. C	Max. Temp. C	Min. Temp. C	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	15	24	8	NO	leicht	wolkenlos
Königstuhl	563	[illegible]	13	22	14	SO	[illegible]	[illegible]
Karlsruhe	120	[illegible]	17	[illegible]	14	WSW	leicht	heiter
Bad.-Bad.	213	[illegible]	15	[illegible]	11	SO	leicht	wolkig
Villingen	715	[illegible]	13	[illegible]	5	NO	leicht	halbbedeckt
St. Blasien	1275	[illegible]	8	[illegible]	11	[illegible]		
Badenweil.	—	[illegible]	16	[illegible]	13	W	leicht	meist klar
Feldbg. Hof	1500	[illegible]	12	[illegible]	8	[illegible]		halbbedeckt
Bad Dürrh.	—	—	13	[illegible]	5	[illegible]		[illegible]

Unter dem Einflusse eines über das europäische Festland ausgebreiteten Hochdruckrückens, der am Sonntag durch eine neue Hochdruckwelle von Westen her vorübergehend verstärkt worden war, hat das heitere und trockene Sommerwetter über die Feiertage bis heute angehalten. Zu Gewittern kam es nur vereinzelt im Südschwarzwald, da das erneute Aufkommen nordöstlicher Winde die Erwärmung tagsüber in mäßigen Grenzen hielt. Gegenwärtig befinden wir uns an der Vorderseite einer nördlich Englands erschienenen atlantischen Zyklone. Die Winde haben bereits wieder nach West gedreht, meist nach Süd-West gedreht. Die Sicht ist durch Dunst vielfach getrübt. In Nordwestdeutschland wird in Verbindung mit einer vorüberziehenden Störung der Wind besonders in der Höhe bald auffrischen und Bewölkung heranziehen.

Wetteraussichten für Mittwoch, 11. Juni: Noch meist heiter. Tagsüber schwül. Vielerorts Gewitter.

Reisewetter

Das heitere Sommerwetter hat in ganz Deutschland angehalten. Die Temperaturen lagen heute früh zwischen 15 und 20 Grad. Die Winde sind schwach und kommen vorübergehend aus Süd-West.

Flugwetter

Das Flugwetter ist bis heute allgemein günstig geblieben. Die Winde haben wieder abgeflaut und

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	3.	4.	5.	7.	10.	Neckar-Pegel	4.	5.	7.	10.
Basel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					
Schusterinsel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Mannheim	4.33	4.40	4.31	4.11
Kehl	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Jagstfeld	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maxau	[illegible]	[illegible]	5.48	[illegible]	[illegible]	Diedesheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mannheim	[illegible]	[illegible]	4.45	[illegible]	[illegible]	Heilbronn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kaub	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					
Köln	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					

Wasserwärme des Rheins 16° C

Chefredakteur: Kurt Fischer (z. Zt. verreist)
Verantwortlich für Politik: H. R. Meißner — Feuilleton: Dr. Stefan Kayser — Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Vermischtes: Willy Müller — Handelsteil: Karl [illegible] — Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

Mehr Vorsicht bei der Haarpflege! Schon mancher hat seinen Haarwuchs durch Anwendung weitschweifiger Mittel Schaden zugefügt. Auf dem Gebiet der Haarpflege gibt es aber ein Erzeugnis, das von jedem vertrauensvoll benutzt werden kann, das ist das altbewährte Naturprodukt „Dr. Drallès Birkenwasser". Dank seiner hervorragenden und wissenschaftlich geprüften Zusammensetzung beseitigt es Kopfschuppen und Juckreiz schon nach ganz kurzer Zeit und der Haarwuchs wird stark angeregt. Das echte Birkenwasser von Dr. Drallè (man hüte sich vor den vielen Nachahmungen) gibt es in drei Qualitäten, nämlich „Mit Fett", „Ohne Fett" und „Extratrocken" (für fettes Haar). Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß „Dr. Drallès Birkenwasser" nur in unversehrter Originalpackung verkauft wird. Die kleinste, schon für viele Wochen ausreichende Flasche kostet 2.40 Mk., Doppelgröße 4.50 Mk., ½ Liter 6.00 Mk. und 1/1 Liter 12 Mark. V 180

Peter Torstades Erben

Roman von Ida Bock

Das weitverzweigte Handelsunternehmen mit seinen vielen überseeischen Verbindungen fesselte und interessierte Erich bald mehr, als er selbst es für möglich gehalten. Besonders weil er, trotz des Eingestehens, daß Leitung und Organisation ausgezeichnet und wirklich großzügig waren, finden durfte, daß da und dort Veränderungen und Verbesserungen, wie moderne Anschauungen sie im Gefolge haben mußten, von Vorteil sein würden. Und sein Ehrgeiz ging nun vorerst dahin, den alten Herrn gefügig zu machen, dessen Eigensinn und absolute Abwehr alles dessen, was er als Eingriff in sein ausschließliches Recht empfand, er durch den Onkel und gelegentliche kleine Proben, an denen er allerdings persönlich noch nicht beteiligt war, schon einigermaßen kennengelernt hatte.

Daß er langsam und sehr vorsichtig zu Werke gehen mußte, war ihm bald klar geworden. Zu überzeugen war Peter Torstade fast niemals, daß etwas, was aus den Bedürfnissen der veränderten Zeit entsprang, auch besser sein konnte als das bisher Geübte und Gewohnte. Es galt also, jedem Einwand nicht theoretische, sondern praktische und unwiderlegliche Beweise entgegenzustellen, und dies erforderte da und dort selbständiges Eingreifen. Das wollte Erich auch! Nur mußte er eben erst überall so durchaus sattelfest geworden sein, daß es keinen wie immer gearteten Protest gab, der gegen ihn und Treffen geführt werden konnte. So stürzte er sich denn mit Feuereifer in seine neue Tätigkeit, da ihm das Ziel, Peter Torstade zu seinen Anschauungen zu bekehren, eines Kampfes wohl wert erschien.

Der Senator hatte Erich das Anerbieten gestellt, bei ihm zu wohnen.

„Das Haus ist so groß, daß wir einander zu unserer Erholung bequem aus dem Wege gehen können, wenn wir uns durch unsere geschäftlichen Begegnungen satt bekommen haben!" meinte er liebenswürdiger, als es sonst seine Art war und — zu des Sanitätsrats unbeschreiblichem Erstaunen nahm er es nicht einmal sehr übel, daß Erich trotzdem ablehnte, ja, sogar den Mut fand, Peter Torstade ganz ruhig zu entgegnen:

„Das möchte ich noch nicht, Herr Senator! Es sagt sich leicht, daß man keinerlei Rücksichten aufeinander zu nehmen brauche. Wenn man aber erst einmal beisammen wohnt, ergeben sich die dann unwillkürlich für einen Kulturmenschen doch — und dem möchte ich vorläufig ausweichen — in meinem und in Ihrem eigenen Interesse!"

Und als Torstade dafür eine deutlichere Erklärung erbat, sagte Erich gleichmütig:

„Wir wollen uns doch gegenseitig prüfen, um zu sehen, wie wir uns aufeinander einstellen, Herr Senator. In der Enge, auch wenn es nur das gemeinsame Dach ist, geht hierfür die nötige unbeeinflußte Objektivität verloren. — Denken Sie, wenn es Sie ärgert, daß ich mal ein bißchen später und — vielleicht nicht so ganz fest auf den Beinen heimkomme und Sie aus dem Schlafe wecke — derlei kann doch vorkommen, auch wenn man die beste Absicht hat, recht leise über die Treppe zu gehen. Dann werden Sie mich für einen Nachtschwärmer und unsoliden Menschen halten, unter der Suggestion stehen, daß „so einer" nicht den nötigen Ernst zur Arbeit aufbringt, und ungerecht gegen mich sein. Ich — würde derlei natürlich sofort empfinden, mich dagegen auflehnen — und wo bliebe dann die gewisse Unbeeinflußtheit?"

„Ja — müssen Sie denn aber unbedingt bummeln, lieber Doktor?" hatte da der alte Herr eigentlich unheimlich sanft gefragt, während der Sanitätsrat — es war an einem der jetzt viel netter gewordenen Schachabende, denen Erich nun meist beiwohnte, an dem dies Gespräch stattfand — sich die etwas feucht gewordene Stirne trocknete, denn er hatte einen der nicht ganz angenehmen Ausbrüche Peter Torstades erwartet. War doch ein verfluchter Bengel, dieser Erich. Wie ruhig der darauf sein: „Selbstverständlich, verehrter Herr Senator. Wozu wäre ich denn ein junger Kerl!" entgegnete.

Und auch darauf gab es kein Donnerwetter, sondern die ganz freundschaftliche Abmachung, daß es Erich überlassen bliebe, entweder mit der Zeit sich doch zu entschließen, in das leere Haus am Holstentor zu übersiedeln — oder — sich sein Privatleben nach seinem eigenen Gutdünken einzurichten.

So wohnte Erich denn weiter beim Sanitätsrat und trieb sich vorerst mit großem Interesse in allen Abteilungen des Hauses Torstade herum — als Volontär, wie es hieß, um den Betrieb gründlich kennenzulernen.

Die Abende verbrachte er freiwillig sehr oft bei Peter Torstade, um ihm Bericht zu erstatten, wie er vergnügt sagte. Er hatte eine so nette, frische Art, mit dem brummigen, alten Herrn über alles zu plaudern, allen gefährlichen Klippen so geschickt auszuweichen, daß diese „Rapportabende" für beide Teile allmählich zur freundlichen Gewohnheit wurden. Ja, mehr noch — ohne sich das selbstverständlich jemals einzugestehen — die Abende, an denen das frische, kluge Gesicht des jungen Juristen an Peter Torstades Tisch fehlte, die sonore, angenehme Stimme die lastende Stille des alten Hauses nicht unterbrach, erschienen dem alten Herrn bald endlos, leer und unnütz. Erich Körner war kein Draufgänger und Rechthaber um jeden Preis, sondern ein wirklich kluger, denkender und im voraus überlegender Mensch, der es vor allem verstand, den Gegenpart richtig einzuschätzen und zu packen, wie er gefaßt werden mußte. Bei Peter Torstade, da ihm besonders daran lag, keinerlei taktische Fehler zu begehen, verließ sich das psychologische Interesse selbstverständlich, und so wußte er sehr bald wie man dem alten Herrn kommen konnte. Erich tadelte niemals etwas, was er geändert haben wollte, gab sich niemals den Anschein, irgend etwas besser zu verstehen, sondern bewertete und beurteilte alles was im Hause Torstade Gepflogenheit, als gut und vollgültig. — Aber er machte vorsichtig kluge und wohldurchdachte, erst kleine und dann größere, Aenderungsvorschläge da und dort. Dabei unterbreitete er dem alten Herrn alles mit einer Liebenswürdigkeit, die bei allem Entgegenkommen doch nicht einer gewissen Energie entbehrte. Allerdings betonte er stets, daß die nicht ganz angenehmen neuen Forderungen einer so vollständig anders gewordenen Zeit sicherlich von seinem unbefangenen und fachmännisch noch nicht beeinflußten Laienstandpunkt aus genau erkannt und begutachtet werden müßten von Fachleuten, die die Materie vollkommener beherrschten als er selbst.

„Findet manchmal eine blinde Henne ein Korn", sagte er dann immer lachend, wenn er merkte, daß der Senator ungemütlich zu werden drohte. „Versuchen Sie's doch einmal, die Geschichte auch von der anderen Seite zu sehen, Onkel Torstade. Ein Mann mit Ihrem immensen Beurteilungsvermögen muß doch schließlich jedes Ding von zwei und mehr Seiten angucken — und vielleicht auch mal anderes gelten lassen, als das bisher gewohnte."

Und fast immer gelang es seiner klugen, taktvollen Art, die von jedem aufreizenden Besserwissenwollen frei war, ja sogar die Möglichkeit, sich auch selbst eines Besseren belehren zu lassen, nicht ausschloß, Torstade zu einem nachdenklichen: „Werd's mir mal durch den Kopf gehen lassen!" zu veranlassen. Und — sehr oft fand der alte Herr dann wirklich aus seiner Praxis heraus die richtige Form, um das, was Erich angeregt, in nützlicher Weise einzuführen und auszubauen.

(Fortsetzung folgt)

SPORT DER NMZ

Abend-Ausgabe — Dienstag, 10. Juni 1930 — Nr. 263

Jugend heraus!

Zum Jugendtag des Südd. Fußball- und Leichtathletik-Verbandes

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband hat sich die körperliche und sittliche Ertüchtigung der ihm anvertrauten Jugend als höchstes Ziel gesetzt. Um dies nach außen hin zu dokumentieren, widmet er jedes Jahr einen Tag diesem Gedanken. In diesem Jahre wird der Jugendtag in allen 66 Gauen des süddeutschen Verbandes am 22. Juni durchgeführt. Schon seit geraumer Zeit wird in den verschiedenen Ausschüssen mit Hochdruck gearbeitet, so daß er nicht nur ein Tag der Jugend, sondern ein Festtag des süddeutschen Sportes zu werden verspricht. Der Jugendtag wird die ganze Vielseitigkeit des modernen Uebungsbetriebes eines Sportvereins zeigen: Mannschaftsspiele, Leichtathletik, Gymnastik usw. Ansprachen werden den Gedanken des Jugendsportes vertiefen und Umzüge werden die Fernstehenden von der körperlichen Verfassung und der Disziplin der Sportjugend unterrichten.

Der Zweck dieses Jugendtages? Er soll nach außen hin Kunde geben, daß sich langsam, aber stetig fortschreitend in den Jugend-Abteilungen eine grundlegende Aenderung vollzieht. Er soll beweisen, daß die Führer der Jugend „auf dem neuen Weg“ sind. Das einseitig Sportliche tritt in den Hintergrund. Die Pflege des Geistigen in Eltern- und Vortragsabenden, das Zurückfinden zur Natur in Wanderungen und romantischen Fahrten beginnen das Programm der Jugend-Abteilungen zu bereichern und zu vertiefen. Und im sportlich-technischen Betrieb vollzieht sich die gleiche Wandlung: Weg vom Einseitigen! Hin zum gleichmäßig durchgebildeten, harmonischen Körper!

Und davon sollen die Jugendtage uns künden. Jugendführer und Jugendliche wollen der Oeffentlichkeit an diesem Tag zeigen und in ihren Ansprachen sagen, daß in der sportlichen Jugend-Bewegung von heute ein neuer Geist, der Geist der Vertiefung und der Erneuerung des Sportgedankens Einkehr gehalten hat.

Deutscher Sieg im „Großen Preis von Polen“

Bauhofer (DKW.) siegt in Rekordzeit

Unter großer Anteilnahme der oberschlesischen Bevölkerung wurde am Pfingstsonntag zum dritten Male der „Große Preis von Polen für Motorräder“ ausgetragen. Wie im Vorjahre so fiel auch diesmal der Sieg an einen deutschen Fahrer auf einem deutschen Fabrikat. Der Münchener Toni Bauhofer siegte auf 500 ccm. DKW. in der für die 300,3 Km. lange Strecke neuen Rekordzeit von 2:51,24 und gewann damit den Grand Prix von Polen. Von 36 gemeldeten Fahrern nahmen nur 29 den Kampf auf. Das Feld war ziemlich schmal geworden, doch die Qualität der Fahrer und ihrer Maschinen verbürgten spannende Kämpfe, die dann auch nicht ausblieben. Die 27,3 Km. lange Rundstrecke war von etwa 60 000 Zuschauern umlagert. Die kleinen Maschinen bis 250 ccm. hatten neun Runden, die übrigen 11 Runden zu durchfahren. Das Rennen verlief dank der guten Organisation ohne jede Unfälle. Bauhofers gefährlichster Gegner war der Schweizer Ciller, der jedoch im Kampf um die Führung dem routinierteren Deutschen den Vortritt lassen mußte. In der Klasse über 500 ccm. schieden sämtliche Teilnehmer, darunter auch der Vorjahrssieger Brandt-Breslau, wegen Defekten vorzeitig aus. Die favorisierten Engländer und der Amerikaner Weyres vermochten sich nicht wie erwartet zur Geltung zu bringen.

Die Ergebnisse:

Klasse 0 bis 175 ccm. (245,7 Km.): 1. Alfons Zielkowski (Polen) auf Zaurus 3:18,20. — **Klasse A bis 250 ccm. (245,7 Kilometer):** 1. T. Kniszanski (Polen) auf Rex acme 3:31:21,2; 2. W. Marciejewski (Kattowitz) 3:44:36,2. — **Klasse B bis 350 ccm. (300,3 Km.):** 1. Ciller (Schweiz) auf Motosacoche 3:01:45,5; 2. M. Matczak (Polen) auf Velocette 3:22:22,4; 3. Kurt Breslauer (Kattowitz) auf Coventry Eagle 3:44:36,3. — **Klasse C bis 500 ccm. (300,3 Km.):** 1. Toni Bauhofer (München) auf DKW. 2:51,24 (schnellste Zeit und Grand Prix-Sieger); 2. Graf A. Alvensleben (Polen) auf Norton 3:08,20; 3. S. H. Perry (England) auf Ariel 3:12:38,1; 4. Gerhard Riegl (Kattowitz) auf BMW. 3:20,40,3. Die schnellste Runde (27,3 Km.) fuhr Graf Alvensleben mit 14:08.

Europameisterschaften der Amateurboxer

Besselmann-München Europameister.

Die Europameisterschaften der Amateurboxer fanden am Pfingstsonntag in Budapest ihren Abschluß. Wiederum war die weite Budapester Industriehalle von Zuschauern gefüllt, die interessiert und sehr objektiv die Kämpfe verfolgten. Selbstverständlich feierte das Publikum begeistert das überaus gute Abschneiden der Ungarn, die drei Europameister stellten, aber es fand auch verdienten Beifall für die guten Leistungen, die die Vertreter der anderen Nationen zeigten. Der deutsche Boxsport kann mit den Erfolgen, die seine Repräsentanten in Budapest errangen, zufrieden sein. Zwar reichte es nur im Weltergewicht zu einer Europameisterschaft, wo der Münchener Besselmann ständig klar überlegen den Polen Majchrzycki abfertigte. Den spannendsten und interessantesten Kampf des Abends lieferte der talentierte Münchener Feldmann dem routinierten Dänen Thyge Petersen. Die erste Runde gehörte vollständig dem Deutschen, der auch in der 2. Runde ein leichtes Plus herausholen konnte, doch dem technisch überlegeneren Gegner einen äußerst knappen Punktsieg überlassen mußte. Dann gab es für Deutschland noch einen vierten Platz im Leichtgewicht, da der Münchener Heid gegen Bärlund-Finnland unterlag. Hier waren die beiden ersten Runden ausgeglichen, dann aber kam der Finne auf und holte sich einen verdienten Punktsieg.

*

Die neuen Europameister

Fliegengew.: Enekes-Ungarn schlägt Heslowski-Polen nach Punkten.

Bantamgew.: Szeles-Ungarn schlägt Ciora-Rumänien nach Punkten.

Federgew.: Szabo-Ungarn schlägt Caracini-Italien nach Punkten.

Leichtgew.: Bianchini-Italien schlägt Szydolewski-Ungarn nach Punkten.

Weltergew.: Besselmann-Deutschland schlägt Majchrzycki-Polen nach Punkten.

Mittelgew.: Mezzoni-Italien schlägt Szigeti-Ungarn nach Punkten.

Halbschwergew.: Thyge Petersen-Dänemark schlägt Feldmann-Deutschland nach Punkten.

Schwergew.: Michaelsen-Dänemark schlägt Malander-Schweden nach Punkten.

Im Kampf um den 3. und 4. Platz siegte im Fliegengewicht Trombetta gegen Dungs-Rumänien, im Bantamgewicht wurde Rodriguez Dritter und im Leichtgewicht unterlag erwartungsgemäß Heid-München nach Punkten gegen den Finnen Bärlund und kam so auf den vierten Platz.

Der Siegeszug der „Amicitia“

Die Mannheimer nicht zu schlagen

Die überaus eindrucksvollen Siege des RV. „Amicitia“ Mannheim über beste englische und deutsche Klasse haben in der ganzen Sportwelt rückhaltlose Anerkennung gefunden. Der Vollständigkeit halber tragen wir unserem Bericht von heute früh das Stimmungsbild unseres H-Sonderberichterstatters nach, das verspätet eintraf.

So liegt das große Ereignis hinter uns, dem man seit drei Wochen mit großer Spannung entgegengesehen hat. Die Mannheimer „Amicitia“ hat als deutsche Repräsentativ-Mannschaft den Kampf mit dem London Rowing Club aufgenommen und siegreich bestanden. Dieser Erfolg wiegt umso schwerer, als die englische Mannschaft, wenn sie die Probe bestanden hat, die ihr auf der Henley-Regatta noch bevorsteht, als repräsentative Mannschaft Englands in Canada den internationalen Kampf aufnehmen sollte.

Der Kampf war nicht leicht; äußere Umstände wirkten ein, die Mosel hatte hohen Wasserstand und stärkere Strömung wie sonst. Das heiße Wetter war einer starken Abkühlung gewichen. Sehr unliebsam machte sich ein starker kalter Gegenwind bemerkbar, der das Wasser zu starkem Wellengang aufpeitschte und vielfach hemmend in die Wettkämpfe eingriff. Das alles hielt die „Amicitia“ nicht ab, ihren Weg folgerichtig zu beschreiten und den Kampf aufzunehmen.

Im Achter gab es einen harten Kampf über die ersten 800 Meter zwischen der „Amicitia“ und dem zwischen Kölner Germania und Amicitia eingeklemmten London Rowing Club, der sich erst frei machen konnte, als die „Amicitia“ zum Vorstoß einsetzte und die Kölner im Tempo nachließen.

Bis 1500 Meter war London Rowing Club der „Amicitia“ direkt auf den Fersen,

dann zeigte er Spuren der Ermüdung und fiel langsam zurück, nachdem er seine beiden anderen Gegner abgeschüttelt hatte. Im Ersten Vierer mit Steuermann, in dem „Amicitia“ nur deutsche Gegner entgegentraten, konnte sie nach einem harten Anfangsrennen, in dem die Schneidermannschaft ihre ganze überlegene Kraft einsetzte, unter besonders schwierigen Wasserverhältnissen einen überlegenen Sieg erfechten, der die bedeutenden physischen Qualitäten dieser Mannschaft erkennen ließ.

Im Einer schlug der Meisterruderer Boetzelen vom Berliner Ruderklub den Engländer D. Guye sicher, dieser mußte sich auch noch von Stang-Leverkusen den Preis abjagen lassen. Ein Kapitel für sich ist der Ludwigshafener von Hoven, der sich wieder nicht durchsetzen konnte und als er im Endkampf wieder aufließ, das Quentchen Kraft nicht aufzubringen vermochte, das ihm im letzten Augenblick den Sieg gebracht haben würde. Weimar vom Düsseldorfer Ruderverein entwickelt sich rasch zum guten Skuller, der seine tüchtige Anleitung nicht verleugnet.

Unsere deutschen Mannschaften, namentlich die Jungen, zeigten recht beachtenswerte Leistungen. Bei günstigerem Wasser wird mancher Fehlzug des heutigen Tages auszugleichen sein.

Die Rennen am 2. Tag

Die Zuschauermenge am 2. Tag ist größer als am Pfingstsonntag, die gedeckte Tribüne ist überfüllt, auch die Uferhöhen sind von Zuschauern umsäumt.

Die Spannung vom ersten Tag ist gewichen, man hat felsenfestes Zutrauen in unsere deutschen Mannschaften. Unter den Zuschauern befinden sich zahlreiche Führer des Rudersports; von Mannheim-Ludwigshafen sehen wir Schumacher, Belser, Vater Kletter, Schröder, die Fachpresse hat ihre ersten Vertreter aus Berlin, Köln, Frankfurt und Mannheim entsandt. Alte Ruderer sind aus allen Teilen des Reiches eingetroffen, um die Jungen siegen zu sehen. Die Leiter der Regatta, Rautenstrauch, Leinen, Piro, sind unausgesetzt bemüht, den gegen früher gesteigerten Betrieb in geregelten Bahnen zu halten. Mustergültige Selbstzucht der Zuschauer erhöht die durch eine vortreffliche Musikkapelle angeregte Stimmung. Für die Presse ist in bester Weise gesorgt. Man hat ihr einen eigenen Bau errichtet, in dem sie unbelästigt arbeiten kann. Die Vorrennen brachten am Vormittag das gänzliche Ausscheiden des Ludwigshafeners von Hoven, der nach vergeblichem Bemühen, mit Arenz-Godesberg und dem Londoner Guye Stand zu halten, das Rennen bei 1000 Meter aufgibt. Sonst brachten die Vorrennen noch die schöne Leistung des Skullers Weimar vom Düsseldorfer Ruderverein, der nach seinem überlegenen Sieg im Jungmann-Rennen auf den Start in der niederen Klasse verzichtete, am Nachmittag im Großen Einer startete und den Londoner Senior Guye in einwandfreiem Rennen niederrang. Schon zu Beginn der Nachmittagsrennen trafen sich Deutschland und England wieder im Ersten Vierer ohne Steuermann. Mannheimer „Amicitia“ und Wassersport Düsseldorf fochten mit London Rowing Club den Kampf aus, wenn man von einem Kampf sprechen darf, denn die Londoner beschränkten sich darauf, mit einem Ersatzmann das Rennen ruhig in 26—28er Schlag in der Nachhut durchzurudern.

„Amicitia“ und Wassersport Düsseldorf machten das scharfe Rennen unter sich aus,

wobei die Düsseldorfer der „Amicitia“ bis auf eine halbe Länge ins Boot liefen; diese konnte aber die riesenstarken Gegner sicher halten.

Der Pattonpreis im Einer brachte den erwarteten Sieg des Düsseldorfer Jungmanns Weimar gegen den Engländer Guye.

Der Doppelzweier fiel nach scharfem Endkampf an die Godesberger, die im Ziel die Homberger Mannschaft überspurteten.

Den Schluß-Akkord der Regatta bildete das Große Achter-Rennen um den Colonia-Agrippinapreis, das von fünf Booten bestritten, den gewaltigen Zweikampf zwischen London Rowing Club und Mannheimer „Amicitia“ bildete. Lange schwankte das Zünglein an der Waage zugunsten der Londoner, die bis 1000 Meter knapp führten. Ein gewaltiger Bord-an-Bord-Kampf setzte ein, der sich bei 1500 langsam zugunsten der Mannheimer entschied, die jeden Zoll Vorsprung den zähen Engländern abrangen, die sich schließlich im Ziel mit einer knappen halben Länge geschlagen erklären mußten. Tosender Beifall lohnte die Sieger, die unter den Klängen des Deutschlandliedes die Regattastrecke abfuhren.

Fußball-Weltkongreß in Budapest

Budapest war der Tagungsort für den diesjährigen Fußball-Weltkongreß. In Anwesenheit von 45 Vertretern, die von 28 Nationen delegiert waren, eröffnete der Vorsitzende der Federation International Football-Association (Fifa), Rimet-Frankreich die Tagung in der Budapester Gewerbe- und Handelskammer. Zunächst verlas der Generalsekretär Hirschmann-Holland das Protokoll des letzten Kongresses 1929 in Barcelona, das einstimmig angenommen wurde. Dann setzte eine umfangreiche und teilweise auch sehr scharfe

Kritik der Geschäftsführung

ein. In der Frage der Weltmeisterschaften wurde besonders von den Vertretern der Profiländer unter Führung von Hugo Meisl-Wien lebhaft darüber Klage geführt, daß das Sekretariat der Fifa dieser Angelegenheit so wenig Beachtung geschenkt hat, so daß durch die eigenartige Stellungnahme der Fifa in der Oeffentlichkeit starke Angriffe auf die Fußball-Weltbehörde laut wurden. Das gleiche gilt für die Anschlußverhandlungen mit England, die den meisten Delegierten zu unvollkommen erschienen. Demgegenüber hob Seldrayers-Belgien hervor, daß die Fifa England gegenüber bisher stets das größte Entgegenkommen gezeigt habe und auch weiterhin mit ihm in Verhandlungen stehe. Er betonte, daß der International Board, — Regel-Kommission —, immer noch aus acht englischen und nur drei kontinentalen Vertretern bestünde. Dr. Bauwens-Deutschland bemängelte ebenfalls die zu lasche Geschäftsführung der Fifa und verlangte bezüglich der Einbeziehung Englands zur Fifa die Einsetzung einer besonderen Kommission. Nach langen Debatten wurde dann schließlich der Jahresbericht des Sekretariats mit einfacher Mehrheit angenommen.

Verschiedene Anträge

Der Kongreß befaßte sich sodann mit dem amerikanischen Antrag bezüglich der Freizügigkeit der Amateure und Profis zwischen den einzelnen Ländern, der von Dr. Manning-USA. begründet wurde. Nach kurzer Aussprache wurde der amerikanische Antrag mit 17:4 Stimmen, soweit er die Amateure betraf, abgelehnt. In der Angelegenheit der Profispieler wurde vorläufig noch keine Einigung gefunden. Dr. Bauwens-Deutschland referierte über die dem International Board zu unterbreitenden Anträge, die dann auch vom Kongreß angenommen wurden. Nach dem ersten Antrag ist bei internationalen Spielen der Austausch verletzter Spieler während des Kampfes nur dann gestattet, wenn vorher von den Parteien in dieser Hinsicht Vereinbarungen getroffen wurden. Der zweite Antrag gestattet dem Torhüter, der nach der bisherigen Regel bei einem Elfmeter-Strafstoß auf der Torlinie stehen mußte, wieder wie früher größere Bewegungsmöglichkeit. Bei der Regelung des Uebertritts der Berufsspieler zu anderen Landesverbänden, mit der man sich dann nochmals beschäftigte, wurde der amerikanische Antrag abgelehnt und der Gegenantrag des Exekutiv-Comitees der Fifa mit 20:1 Stimmen angenommen. Die Uebertritts-Bestimmungen der Professionals sind damit wesentlich verschärft.

Um die Weltmeisterschaft 1930

Ueber die Fußball-Weltmeisterschaft 1930 in Montevideo berichtete Buero-Uruguay, der mitteilte, daß von den europäischen Nationen Belgien, Frankreich, Jugoslawien und Rumänien ihre Teilnahme fest zugesichert haben. Der Kongreß beschloß, dem Veranstalter der Weltmeisterschaft seine Anerkennung für die Bestrebungen, Europa an diesem Wettbewerb zu interessieren, auszusprechen und in Zukunft die Konsequenzen aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu ziehen.

Ergebnis der Wahlen

Im Anschluß an die Aussprache über die Weltmeisterschaft in Montevideo wurden die tagungsgemäß erforderlichen Neuwahlen vorgenommen. Rimet-Frankreich, Fischer-Ungarn und Dr. Ivo Schricker-Deutschland wurden neuerlich zu Mitgliedern des Exekutiv-Komitees gewählt, während im Aufsichtsrat der Fifa Olave-Spanien und Pelikan-Spanien sitzen. Ferner beschloß der Kongreß, zur Sitzung des Internationalen Board, die am 14. Juni in Bournemouth stattfindet, als Delegierte Dr. Bauwens-Deutschland und Delaunay-Frankreich zu entsenden. In Uebereinstimmung wurde die Festlegung der kommenden internationalen Kämpfe von der Tagesordnung abgesetzt. Der Voranschlag des Etats für 1930 wurde ohne Debatte angenommen.

Um die Durchführung des Kongresses 1931 bewarben sich Berlin, Stockholm, Kairo, Lissabon und Warschau. Durch Verzicht der ausländischen Vertreter fiel die Wahl auf Berlin, für das man sich auch bei der Abstimmung mit absoluter Mehrheit entschied. Ein Vorschlag Hugo Meisls zur Reorganisation der Fifa wurde abgelehnt. Damit fand der äußerst harmonisch verlaufene Kongreß seinen Abschluß.

Ein Westeuropäischer Pokal

Nach Schluß der Fifa-Tagung traten die Delegierten von Portugal, Spanien, Belgien, Frankreich und Luxemburg zu einer Sonderkonferenz zusammen. Man beschloß, nach Muster des Mitropa-Pokals, einen internationalen Wettbewerb um den Westeuropäischen Pokal auszuschreiben. Zum Unterschied vom Mitropa-Pokal sollen nicht Klubmannschaften, sondern National-Mannschaften in Wettbewerb treten. Die Wertung erfolgt nach dem Punktsystem. Vorgesehen sind insgesamt 20 Begegnungen. Das Finale für diesen Pokalkampf wurde auf 1932 angesetzt.

Keglerverband Mannheim

Die Gaubezirkskämpfe im bad.-pfälzischen Gau sind beendet und erbrachten folgende Resultate: 1. Bezirk: 1. Verband Schifferstadt mit 10 360 Holz Gaubezirksmeister, 2. Verband Neustadt mit 10 280 Holz. — 2. Bezirk: 1. Verband Ludwigshafen mit 10 198 Holz, Gaubezirksmeister, 2. Verband Mannheim mit 10 178 Holz. — 3. Bezirk: 1. Verband Weinheim mit 10 168 Holz, Gaubezirksmeister, 2. Verband Heidelberg mit 10 118 Holz. Zu bemerken ist hierbei, daß die Verbände Freiburg, Durlach und Karlsruhe vollständig ausgeschieden sind, während die übrigen Vereine um die Gaumeisterschaft antreten müssen. Die Entscheidung dürfte zwischen Ludwigshafen und Mannheim fallen. Die Gaumeisterschaftskämpfe finden in Karlsruhe am 22. und 29. Juni, sowie am 6. Juli statt. Mannheim und Ludwigshafen starten dort am 6. Juli. Zur Austragung gelangen: Gaumeister für Mannschaften, Gaueinzelmeister, Gauseniormeister, Gaufrauenmeister. Zum ersten Male wird auch im bad.-pfälz. Gau der Gauklubmeister ausgekegelt, sowie der Gaumeister auf der amerikanischen Parkettbahn. Der der Mannschaftskampf auf der amerikanischen Parkettbahn wird erstmalig nach internationalen Regeln ausgetragen.

Das Damen-Pfingstturnier der TG 78 Heidelberg

Es gehört viel Interesse und Liebe zum Sport dazu, um bei so weit vorgeschrittener Saison ein Hockey-Turnier zur Durchführung zu bringen und gar noch ein Damenturnier, das erfahrungsgemäß seine besonderen Schwierigkeiten hat. Um so größere Anerkennung muß man den Heidelberger 78ern zollen, die keine Mühe gescheut haben, den sechs Mannschaften sportlich und gesellschaftlich überaus schöne Pfingsttage zu bereiten.

Was den sportlichen Teil des unter dem Protektorat von Direktor Alger stehenden Damenturniers anbelangt, so kann man mit Freuden feststellen, daß sämtliche sieben Mannschaften mit großem Eifer und mit anerkennenswerter Fairneß die Kämpfe bestritten, die auch durchweg einen äußerst angenehmen und dabei doch recht spannenden Verlauf nahmen. Als entschieden beste Mannschaft erwies sich Grün-Weiß Koblenz, dessen Damen äußerst flink und dabei auch technisch sehr gut waren. Den Flügelspielerinnen merkte man ein intensives Leichtathletiktraining an, mit fast spielender Leichtigkeit ließen sie ihre Gegner hinter sich zurück, flankten präzis und im Innensturm herrschte ein famoses gegenseitiges Verständnis, so daß Erfolge nicht ausbleiben konnten. Alle drei Spiele wurden denn auch glatt gewonnen. Nach Koblenz gefielen vor allem der Damen-SC. Stuttgart und aber auch die Elf des Veranstalters. Etwas schwächer blieben dagegen München-Gladbach, Sonneberg und auch der TV. 46 Mannheim.

Am Samstag, dem Eröffnungstage, fanden nur zwei Spiele statt. Zunächst bewies Grün-Weiß Koblenz gegen TV. 46 Mannheim sein sehr gutes Können. Bis zur Pause konnte zwar Mannheims Schlußmann durch wirklich glänzende Leistungen das Treffen torlos halten, aber dann wurde die Ueberlegenheit der Koblenzer zu groß, so daß sich Erfolge, deren bis Schluß 4 erzielt wurden, nicht vermeiden ließen. Im zweiten Treffen, das bei weitem nicht den gleich guten Sport brachte, kam München-Gladbach gegen Sonneberg zu einem knappen 1:0 Sieg.

Am Pfingstsonntag, an dem die Spiele infolge der großen Hitze auf etwas spätere Stunden verlegt wurden, siegte der Damensportklub Stuttgart zunächst über München-Gladbach verdient mit 2:0, sodann gewannen die wiederum ausgezeichneten Koblenzerinnen gegen die Damen des Veranstalters sicher mit 4:1, während sich im Schlußkampfe Sonntags TV. 46 Mannheim und Sonneberg unentschieden 1:1 trennte.

Der Schlußtag sah München-Gladbach über den TV. Mannheim nach torloser 1. Halbzeit mit 2:0 siegreich, sodann kam das mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen der beiden besten Mannschaften des Turniers, aber auch hier zeigte sich Koblenz den Stuttgarterinnen überlegen und errang einen sicheren 4:0 Sieg. Den Abschluß der Spiele bildete die Begegnung der Mannschaft des Platzvereins mit den Damen von Sonneberg, wobei die Heidelbergerinnen mit 1:0 zu einem schönen Sieg kamen.

Aber auch für den gesellschaftlichen Teil hatte der Veranstalter bestens Sorge getragen. Am Samstag abend erfolgte die Begrüßung im „Schwarzen Schiff“, tags darauf fand eine Besichtigung des Heidelberger Schlosses statt, während man abends auf der Philosophenhöhe weilte. Am Montag vormittag folgte eine Motorbootfahrt ins Neckartal, während am Abend die Schlußfeier mit Tanz die Teilnehmerinnen noch auf manche Stunden im frohen Kreis vereinte.

Abschluß des Berliner Turniers

Frl. Aussem und Tilden gewinnen je drei Wettbewerbe

Auch am Schlußtag des Berliner Rot-Weiß-Tennisturniers waren den Veranstaltern Sommerwetter und die starke Publikumsbeteiligung treu geblieben. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand wieder die phantastische Tenniskunst des Amerikaners Tilden, der alle von ihm bestrittenen Wettbewerbe gewinnen konnte. Nachdem er bereits am Tage vorher zusammen mit Worm das Herren-Doppel gegen Prenn-Dr. Kleinschroth gewonnen hatte, brachte er am Schlußtag noch das Herren-Einzel und zusammen mit Frl. Aussem auch noch das Gemischte Doppel an sich. Frl. Aussem feierte übrigens einen gleichen Triumph, auch sie blieb in drei Konkurrenzen siegreich. Neben dem Gemischten Doppel holte sich die neuerdings unter der Schule ihres großen Partners Tilden stark verbesserte Rheinländerin noch das Damen-Einzel und mit Frau Schomburgk als Partnerin auch das Damen-Doppel.

Im Herren-Einzel leistete der deutsche Ranglistenerste Daniel Prenn dem Amerikaner einen tapferen Widerstand, Tilden mußte in manchen Phasen hart kämpfen, um schließlich nach Verlust eines Satzes 7:5, 8:6, 1:6, 7:5 siegreich bleiben zu können.

Tilden-Frl. Aussem holten sich dann das Gemischte Doppel gegen Frau Friedleben-von Kehrling wesentlich leichter 6:3, 6:1. Vor einer schweren Aufgabe stand Frl. Aussem dann noch einmal im Damen-Einzel, wo Frl. Krahwinkel-Essen sich erst nach Kampf 4:6, 6:3, 6:1 geschlagen gab. Dafür blieb aber Frl. Aussem zusammen mit Frau Schomburgk im Damen-Doppel gegen die französische Kombination Frl. Neufeld-Frau Adamoff wieder umso leichter mit 6:4, 6:0 in Front.

Handball an Pfingsten

Ueber die Feiertage herrschte im Handball-Lager ziemliche Ruhe. Von den Senioren-Mannschaften hatte sich lediglich MFC. 08 die 1. Elf der Sp.-Vgg. 04 Arheilgen verpflichtet und behielt 5:2 die Oberhand. Der BfB. Remscheid, der seine 1. Jugend-Elf nach Mannheim sandte, konnte mit dem Abschneiden zufrieden sein. Die Elf, die einen äußerst gut trainierten Eindruck machte, konnte die 1. Jugend des MFC. Phönix mit 5:2 bezwingen, während MFC. 08 Jugend gegen die auch körperlich viel kräftigeren Remscheider gar mit 1:13 das Nachsehen hatte.

Die Damen-Elf von 08 Mannheim war bei Mainz-Kastel 06 zu Gaste und brachte einen 4:0-Sieg nach Hause.

08 Mannheim I — Spvgg. Arheilgen 04 I 5:2 (1:0)

Dem Schiedsrichter Herr-Vol.-Sp.-V. Mannheim stellte sich die Platzmannschaft mit Ersatz für ihren Torwart und Rechtsaußen, während Arheilgen auf das Mitwirken seiner regulären linken Seite verzichten mußte. Das Spiel selbst zeigte zuerst keine Partei im Vorteil, lediglich 08 konnte durch Bauer mit 1:0 in Führung gehen. Nach Wiederbeginn machte sich die Hitze bemerkbar, das Spiel wurde langsamer. 08 konnte leicht drängen und auch durch Rückhardt auf 2:0 erhöhen. Trotz mannigfacher leichter Ueberlegenheit von 08 reichte es zu keinem weiteren Erfolg. Infolge des viel zu eigensüchtigen Kombinierens wurde jeder Angriff von der gegnerischen Abwehr unterbunden. Arheilgen jedoch kämpfte in dieser Zeit durch den Halbrechten, unterstützt durch das komplette Aufrücken der 08-Deckung, mit zwei Durchbrüchen zum Ausgleich. 08 hält nun, Bauer erst nach Rechtsaußen und schon ist der Bann gebrochen. Ein Strafstoß von Rückhardt, schön geworfen, ergibt 3:2. Der gleiche Spieler und Scherer stellen das Endresultat her. Der Schiedsrichter, dem beide Mannschaften das Amt leicht machten, pfiff einwandfrei.

cz.

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 10. Juni 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 263

Protest gegen die Dividendenpolitik der AG. für Verkehr

⊙ (Eig. Dr.) Wie wir von zuverlässiger Seite hören, haben die jüngsten Bankenmaßnahmen bei der A.-G. für Verkehrswesen zu Berlin gab dem Bild an der ersten Berliner Börse nach Pfingsten sein Gepräge. Die Nachricht wirkte, nachdem man noch in letzter Zeit auf Grund der Verwaltungserklärung mit einer unveränderten Dividende, mindestens aber mit einem Vorschlag von 9 v. H. gerechnet hatte, wie eine Bombe. Der Börsenvorstand hat sich vorläufig veranlaßt gesehen, die Notiz für die Aktien an der Dienstag-Börse auszusetzen. (Siehe auch Börsenstimmungsbild.) Die Aktien, die am 6. Juni mit 107¾ v. H. schlossen, wurden außerhalb der Schranken mit 91—92 v. H. gehandelt. Man sagt sich an der Börse vergeblich, was alle Börsenseiern für einen Zweck haben soll, wenn durch derartige Ereignisse jedes Vertrauen zerstört wird.

Angesichts der großen Empörung, die über die Dividendenpolitik der Gesellschaft an der Berliner Börse herrscht, dürfte in der kommenden HV. mit einer starken Opposition zu rechnen sein.

---

* **Deutsche Länderbank AG. — Wieder 5 v. H.** Die Bilanzsumme der der DD. Farben nahestehenden Deutschen Länderbank AG. Berlin, wird voraussichtlich wieder eine Dividende von 5 v. H. für 1929 in Vorschlag bringen.

(-) **Protest gegen Julius Goldner Grundkredit — Preußen-Zentral-Boden.** (Eig. Dr.) Die an HV. der Deutschen Grundkreditbank Gotha-Berlin, in der 5 100 200 ℳ Stm. und 400 000 ℳ VR. vertreten waren, protestierte gegen 200 Stimmen unter Protest die vorgeschlagene Fusion mit der Preußischen Zentral-Bodenkredit- und Pfandbriefbank AG. in Berlin. Direktor Nathan-Dresdner Bank führte u. a. aus, daß Konkurrenzgründe bei der Fusion eine führende Rolle spielen. Hinzu sei gekommen, daß unter der früheren Direktion industrielle Beteiligungen von ca. 20 Mill. ℳ unter Zustimmung des Treuhänders der Aufsichtsbehörden begeben worden, von denen 1929 infolge der Krise eine Anzahl notleidend wurden.

* **Neue Konkurse in Südtirol-Bozen.** Ueber die zum Bozener Südtirolische Rückversicherungs-AG., Stettmund, gehörende Deutsche Seeversicherungs-AG. in Berlin (Geschäftslokal der Brandenburger Versicherungsgesellschaften) ist jetzt ebenso wie über die „Südtirol" das Konkursverfahren eröffnet worden. Die gerichtliche Gläubigerversammlung findet am 2. Juli statt. Im Jahre 1928 hatte die Gesellschaft 8 Mill. ℳ Prämienreinnahmen und 5 Mill. ℳ Bilanzsumme. Das Kapital wurde bereits im letzten Herbst von 2 auf 1 Mill. ℳ herabgesetzt.

Der Abschluß der Deutschen Erdöl AG.

Das Unternehmen konnte 1929 ein Geschäftsergebnis von 21 471 250 ℳ gegen 17 751 779 ℳ im Vorjahre erzielen. Geschäfts- und Verwaltungsunkosten erforderten 2 095 928 (2 100 940) ℳ und Steuern 4 620 422 ℳ gegen 4 347 543 ℳ im Vorjahr, so daß ein Nettoertrag von 13 904 137 (11 297 477) ℳ verbleibt. Nach Abschreibungen von 4 909 917 ℳ gegen 6 290 890 ℳ im Vorjahr zur Verfügung, der sich durch den Gewinnvortrag aus 1928 auf 8 994 802 (9 960 135) ℳ erhöht. Wie bereits gemeldet, soll die Dividende für 900 Mill. Inhaberaktien und für 400 000 Namenaktien von 6 auf 7 v. H. erhöht werden. Nach Vergütung der Aufsichtsratstantiemen von 201 200 (200 000) ℳ wird der Gewinnvortrag auf 600 602 ℳ erhöht.

Die Aussichten des laufenden Jahres seien nicht als befriedigend zu bezeichnen. Der Absatzmangel auf dem Kohlenmarkt hält an. Die Kohlenlagerbestände konnten erst in letzter Zeit, soweit Braunkohlen in Betracht kommen, in befriedigendem Maße abgebaut werden. Im übrigen sind die Vorräte aber trotz weiterer Arbeitseinschränkungen und weiten Betriebsstörungen noch gestiegen.

Wieder 5 v.H. bei Gelsenberg

Wie verlautet, sieht die Bilanzsitzung der RR. der Gelsenkirchener Bergwerks-AG., Essen morgen in Essen statt. Nach unseren Erkundigungen wird der RR. voraussichtlich wieder eine Dividende von 5 v. H. in Vorschlag bringen. Dieser Satz entspricht auch der Verteilung, welche die Aktionäre der Essener Steinkohlenbergwerke bei dem Umtausch ihrer Aktien gegen Gelsenberg vor einigen Monaten erhalten haben, die 10 v. H. betrug. Der Unterschied ist darauf zurückzuführen, daß die Essener Steinkohlen-Aktien mit Dividendenscheinen für 1930 abgeliefert waren, während die dagegen gewährten Gelsenberg-Aktien erst mit Dividendenberechtigung ab 1. April 1930 ausgetauscht sind.

---

* **Lipsnyzerrieg Royal Dutch—Standard—JG?** In dem Geschäftsbericht Koninklijke Nederlandsche Petroleum Maatschappij, (Royal-Dutch) wird u. a. mitgeteilt, daß die Verwaltung den Abschluß eines Vertrages mit der Standard-Oil-Jersey-Gruppe zur Anbahnung der Hydrierungsfrage beschlossen habe. Durch den Zusammenschluß mit anderen Interessenten, besonders großen chemischen Industrien, sollen alle weiteren Bestrebungen in einer zentralen Körperschaft konzentriert werden und das Verfahren auf einer großzügigen Grundlage zur Anwendung gebracht werden.

* **Kapitalherabsetzung der Gebr. Himmelsbach AG. in Freiburg i. Br.** Nachdem in der GV. vom 20. Mai 1930 die Fortsetzung der Gesellschaft beschlossen worden war, ergibt sich nunmehr die Notwendigkeit, der auf den 28. Juni einberufenen GV. neben dem Bericht des Vorstandes über den Vermögensstand der Gesellschaft einen Status per 29. Mai 1930 sowie die Fortrechnung für das Geschäftsjahr 1929 vorzulegen. Gleichzeitig soll die aus der Veränderung der Geschäftsjahr und des Geschäftsumfangs sich ergebende Herabsetzung des Grundkapitals beschlossen werden.

* **Meg AG., Freiburg i. Br.** Die Gesellschaft beruft ihre erste GV. nach der Fusion auf den 28. Juni nach Freiburg i. Br. ein. Da eine Dividende verteilt werden wird, dürfte nach den erst kürzlich erfolgten Neuwahlen der Verwaltung zweifelhaft sein. Voraussichtlich wird der Reingewinn vorgetragen werden.

Entlastete Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Juni hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 275,4 Mill. auf 1941,7 Mill. ℳ verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 73,5 Mill. auf 13,9 Mill. ℳ, die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 81,2 auf 1792,38 Mill. ℳ und die Lombardbestände um 120,6 auf 67,1 Mill. ℳ abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 282,8 Mill. in die Kasse der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 230,7 auf 4373,7 Mill. ℳ, derjenige an Rentenbankscheinen um 21,8 auf 630,2 Mill. ℳ verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 49,1 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 445,8 Mill. ℳ eine Zunahme von 67,7 Mill. ℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 50,5 auf 2068,5 Mill. ℳ erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 27,6 auf 2018,8 Mill. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 29,9 auf 270,7 Mill. ℳ zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 53,8 v. H. in der Vorwoche auf 57,8 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,1 auf 65,5 v. H.

Schwacher Wochenbeginn

Ungünstige Momente überwiegen. / Kurssturz der A.-G. für Verkehr bringt überall Material an die Märkte. / Protest gegen Kursfestsetzung bei A.-G. f. V. / Ermäßigung des Privatdiskontsatzes hatte zum Schluß leichte Deckungen zur Folge. / Anfangsniveau aber nicht erreicht

Mannheim schwächer

Die erste Börse nach den Feiertagen eröffnete schwächer, veranlaßt durch die schwachen Auslandsbörsen, vor allen Dingen Neuyork. Ferner wirkten die neuen Sowjetverfügungen. Zelle. Waldhof gaben heute den größten Teil ihres letztägigen Gewinnes wieder her und notierten 194 v. H. Karben verloren 2, Westeregeln 3 und Dt. Linoleum 1 v. H. Schwarz-Storchen 4, 140 v. H. gesucht. Im weiteren Verlaufe gaben die meisten Kurse etwas leicht nach. Am Rentenmarkt bei gut behaupteten Kursen ruhiges Geschäft.

Frankfurt schwach

Nach der dreitägigen Unterbrechung des Börsengeschäfts durch die Pfingstfeiertage blieb die Spekulation sehr zurückhaltend, zumal sich inzwischen eher einige ungünstige Momente angesammelt hatten, die im Verbindung mit der anhaltenden Ordrelosigkeit jede Geschäftstätigkeit unterbanden. Auch die weitere schwache Veranlagung der Neuyorker Börse bot Anlaß zur Besorgnis. Hinzu kam aber noch der enorme Kursturz der AG. für Verkehr als Folge der erheblichen Dividendenreduktion, so daß der ziemlich großen Angebot ein Kursverlust von nahezu 17 v. H. eintrat. Hiervon ausgehend, wurde die Börse später weiter ungünstig beeinflußt und es ergaben sich auf fast allen Marktgebieten gegenüber den Schlußkursen vom Freitag Kursabschläge bis zu 3,5 v. H. Renten leicht nachgebend. Im Verkehr bagatellisierte das Geschäft fast vollkommen. Die Kurse gaben gegen Anfang erstmal um Bruchteile eines Prozentes nach, AG. für Verkehr erreicht ca. 2 v. H. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 5,5 v. H. unverändert leicht.

Berlin abgeschwächt

Von der lauen Haltung der letzten Neuyorker Börsen und der Dividendenüberraschung der AG. für Verkehr ging eine starke Verstimmung aus. Bei einem Angebot von ca. 500 000 ℳ nominal mußten letztere, da so gut wie keine Aufnahmeneigung bestand, im Kurs bis 12,00 Uhr ausgesetzt werden und man hörte Tagen von 40 bis 41 v. H., d. h. ca. 17 v. H. niedriger als am Freitag. Die ganze Börse diskutierte lebhaft die Vorgänge an diesem Markt und war sich darüber einig, daß unbedingt eine Aenderung in den augenblicklichen Publikationsmethoden einzelner Gesellschaften eintreten müsse. Aber auch die übrigen Märkte eröffneten, hierdurch beeinflußt, in schwächerer Haltung. Montanpapiere eröffneten bis zu 5 v. H. niedriger, denen nur einige wenige leichte Besserungen gegenüberstanden. Anleihen ruhig, Pfandbriefe unregelmäßig. Der Geldmarkt war weiter leicht, Tagesgeld nannte man mit 5½ bis 5¾ und darunter, Monatsgeld mit 5—6 und Warenwechsel mit ca. 4½ v. H. Nach nach den ersten Kursen war die Umsatztätigkeit sehr gering und die Kurse bröckelten allgemein weiter leicht ab. Der Reichsbankausweis für die erste Juni-Woche wurde kaum beachtet. Da eine Untersuchung der Vorgänge am Markte der A. G. für Verkehr zu erwarten ist, protestierte man mit Erfolg gegen eine Kursfestsetzung; sämtliche offiziellen Notierungen (auch der Kassakurs in diesem Papier), sind daher für heute gestrichen worden. Im Freiverkehr nannt man weitere Tiefen von 90—91 v. H.

Am Aktienmarkt entwickelte sich das Geschäft ebenfalls nur sehr zögernd. Der Privatdiskont erfuhr heute eine Ermäßigung um ¼ v. H. für beide Sichten auf 6¼ v. H. Hierdurch wurden gegen Schluß der Börse leichte Deckungen ausgelöst, die gegen die höchsten Tageskurse Erhöhungen zur Folge hatte, das Anfangsniveau aber nicht immer erreichen ließ.

Devisen gegen Reichsmark blieben unverändert, der Dollar notierte 419,10. Die europäischen Valuten lagen fester, London 4,8590 nach 4,8535, Holland 168,11¼ nach 168,—, Schweiz sehr gesucht, 80,94¾ nach 80,85¾, Paris 16,41¼ nach 16,38¼, alles Neuyorker Kurse. Spanien geschäftslos, 40,12 gegen London. Europäische Dollarnotierungen fester, auf einen Monat 20 nach 19 Stellen, auf drei Monate 42,5 nach 40 Stellen.

Schleppendes Getreidegeschäft

Berliner Produktenbörse (Eig. Dr.)

Das Geschäft entwickelte sich heute wie gewöhnlich nach Feiertagen nur recht schleppend. Das vorzügliche Wetter läßt die Ernte noch mehr wie vor sehr günstig beurteilen. Das Angebot in Weizen und Roggen für neue Ernte war ziemlich reichlich zu nennen, die Käufer blieben jedoch im allgemeinen gegenüber den geforderten Preisen ziemlich zurückhaltend. In Weizen alter Ernte kamen mangels Angebotes kaum noch nennenswerte Umsätze zustande. Roggen war dagegen weiterhin stark angeboten, als Käufer kommt hauptsächlich die hiesige Hand in Frage, die jedoch nur einen Teil des Materials aufnimmt, so daß beträchtliche Mengen zu niedrigeren als den Eingangspreisen im Markte liegen bleiben. Der Mehlerzeugermarkt zeigte angesichts der günstigen Ernteaussichten schwächere Tendenz, die Umsätze halten sich jedoch in engen Grenzen. Weizen- und Roggenmehle hatten bei unveränderten Preisen ruhiges Geschäft. Hafer lag infolge reger Konsumnachfrage recht fest. Die durch den niedrigen Wasserstand bedingte Erhöhung der Wasserfrachten macht sich allmählich stärker fühlbar. Gerste still.

Amtlich notiert wurden: Weizen 201—14, ruhig, Juli 211, Sept. 209 u. 69—68, Okt. —; Roggen 172—77, matt, Juli 174—73,5, Sept. 177 —76,5, Okt. 178; Gerste —, fester; Futtergerste 167—62, fester; Hafer 144—47, Juli 156—5 u. B., Sept. 157, Okt. —; Weizenmehl 34,25—35,50, fest; Roggenmehl 22,50—24,75; Weizenkleie 7,75—8,25, matt; Roggenkleie 7,25—8,25, matt; Viktoriaerbsen 24—30; Kl. Speiseerbsen 21—23; Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 15,50—17; Wicken 19—21,50; Lupinen, blaue 16 bis 17,50; dto. gelbe 21,50—23,50; Rapskuchen 11—12; Leinkuchen 19,75—19,25; Trockenschnitzel 8—8,50; Sojaschrotmehl 17,50—18,50; Kartoffelflocken 19,50—19,70. — Neustuttermittel: drahtgepr. Roggenstroh 1—1,10; drahtgepr. Weizenstroh 0,90—0,95; drahtgepr. Haferstroh 0,60 bis 0,70; drahtgepr. Gerstenstroh 0,60—0,70; gebund. Roggenlangstroh 0,90—1,10; bindfadengepr. Roggenstroh 0,60—0,70; bindfadengepr. Weizenstroh 0,70—0,80; ruhig; Heumarkt 1,60 bis 1,70; handelsübl. Heu, neu 1,40—1,60, alt 1,60—1,80; gutes Heu, neu 2—2,20, alt 2—2,30; Luzerne, lose, neu 3,70 bis 3,00, ruhig; drahtgepr. Heu in Plauen über Notiz 40; Tendenz matt.

---

* **Rotterdamer Getreidebörse vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang, Weizen (in Hfl. p. 100 kg.) Juli 9,75; Sept. 9,82½; Nov. 9,87½; Jan. 9,00; Mais (in Hfl. p. Last 2000 kg.) Juli 130¾; Sept. 131; Nov. 132¾; Jan. 134.

* **Liverpooler Getreidebörse vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang, Weizen (100 lb.) Tendenz stetig. Juli — (6,04¾); Okt. 6,1½ (6,07¾); Dez. — (6,07¾). Mitte, ruhig. Juli 6,07¾; Okt. 6,12¾; Dez. —.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) März 8,35 B 8,30 G; Mai 8,72 B 8,65 G; Juni 7,85 B 7,80 G; Juli 7,90 B 7,80 G; Aug. 7,75 B 7,65 G; Sept. 7,80 B 7,75 G; Okt. 8 B 7,90 G; Nov. 8,10 B 8 G; Dez. 8,20 B 8,20 G; Jan.-März 8,50 B 8,40 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 36,00; Juni 36,00; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 16,62

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang, Juni (31) 747—748; März (31) 769 geb.; Mai (31) 764—765; Juli 790—791; Okt. 786—787; Dez. 749—747; Tagesimporte 1000; Tendenz ruhig und behauptet. — Mitte, Juni (31) 749; März (31) 751; Mai (31) 766; Juli 790; Okt. 786; Dez. 744; Dezember 800; Egypt. Upper F. G. fair loco 909; Tendenz ruhig.

Mannheimer Viehmarkt

Preise für 50 kg Lebendgewicht — Schlachtgewicht 103 Gold
Amtliche Preisfeststellungen vom 10. Juni 1930

Ochsen	Bullen	Kühe	Kälber	Schweine
142 Gz.	179 Gz.	701 Gz.	2081 Gz.	
a) 50—53	a) 46—50	a) ——	a) 62—63	
b) 46—50	b) 40—43	b) 70—79	b) 60—62	
c) 42—46	c) 36—40	c) 60—74	c) 54—58	
d) 40—46	d) 30—36	d) 53—60	d) 46—50	
Bullen 118 Gz.	Färsen 203 Gz.	e) 34—50	e) 40—46	
a) 50—54	a) 50—53	f) ——	f) 54—58	
b) 46—50	b) 43—46	Schafe 7 Gz.	g) 46—54	
c) 42—46	c) 38—42	a) ——	h) ——	
d) ——	Kälber 1 Gz.	b) 48—52	Sauenpreise 48 Pf	
	a) ——	c) ——	Ziegenpreise 40 Pf	

Marktverlauf: Mit Großvieh mittelmäßig, geräumt; mit Kälbern ruhig; mit Schafen ruhig, Ueberstand; mit Arbeitspferden ruhig; mit Schlachtpferden ruhig. 60 Schlachtpferde 50—200; 3 Ziegen 15—28.

Berliner Metallbörse vom 10. Juni 1930

	Kupfer Bezl.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Bezl.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Bezl.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	122,50	121,50	—,—	26,50	26,—	—,—	27,—	26,50
Februar	—,—	122,50	121,75	—,—	26,50	26,—	—,—	27,—	26,75
März	—,—	122,50	121,75	—,—	26,50	26,—	—,—	27,—	26,75
April	—,—	122,50	121,75	—,—	26,50	26,—	—,—	27,—	26,75
Mai	122,—	122,25	121,75	—,—	26,50	26,12	—,—	27,—	26,—
Juni	—,—	122,—	121,—	—,—	26,—	25,75	—,—	26,—	25,—
Juli	—,—	122,—	121,—	—,—	25,75	25,50	—,—	24,37	24,—
August	—,—	122,—	121,—	—,—	25,—	25,50	—,—	24,50	24,50
Sept.	—,—	122,50	121,50	—,—	25,25	25,50	—,—	25,—	24,—
Oktober	—,—	122,50	121,50	—,—	25,25	25,50	—,—	24,—	24,50
Nov.	—,—	122,50	121,50	—,—	25,25	25,75	—,—	24,50	25,—
Dezemb.	—,—	122,50	121,50	—,—	25,25	25,75	—,—	24,50	25,—

	Zinn Bezl.	Zinn Brief	Zinn Geld		Bezl.	Brief	Geld
Elektrolytkupfer, prompt	134,—			Nickel	82,—		87,—
Orig. Hüttenaluminium	280,—			Silber in Barren, per kg	49,75		41,75
Reinnickel, Kupferkathoden	194,—			Quecksilber, 10 kg	96,—		99,50
Antimon, Regulus	—,—			Platin, per 1 gr	5,——		
Reinaluminium, 99 v. H.	162,—			Preise ohne Gewähr			

Londoner Metallbörse vom 10. Juni 1930

Metalle in £ pro to, Silber Cent £ (1000 fein), Preise Cassa £

Kupfer, Standard	51,25	Zinn, Standard	137,5	Aluminium	98,—
3 Monate	51,50	3 Monate	136,0	Antimon	42,00
Settl. Preis	51,25	Settl. Preis	137,7	Quecksilber	10,15
Elektrolyt	60,00	Straits	143,7	Nickel	175,0
Best. Marken	60,50	Banka	139,0	Blei	26,5
Spanien	47,—	Australien	138,—	Kadmium	25,50
Ausstichpreis	61,50	Blei, englisch	26,45	Platinum	29,75
		Blei, ausländisch			

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stück-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	6.	10.
4% Poln. St.-A. II	82,—	82,—
7% Poln. Pow.-Ob.	85,50	85,50
4% Preußen Gold	91,50	91,50
10% Rhein. Hypo.	101,3	101,3
4% „ Gold	94,—	94,—
5% „ Gold	99,50	99,50
4% Sachsen Rg.	115,0	115,0
Deutsche Bank	152,0	152,0
Disc.-Comm. B.	143,0	143,0
Dresdner Bank	137,0	136,0
D. Reichsbank	140,0	139,0
Deutsche Erdöl	—,—	—,—
Deutsche Linoleum	75,—	75,—
Dt. Steinzeug	120,0	120,0
Eichbaum-Werke	48,—	48,—
Eisenbahnbedarf	35,—	35,—
Felten & Guill.	123,0	123,0
Frankf. Gas	159,0	159,0
Fr. Hyp. Pfbr.	148,0	148,0
Gebr. Fahr	115,0	116,0
Gritzner Maschin.	127,0	127,1
Heyl & Herstell.	90,50	90,50
Holzverkohlung	107,0	104,0
Junghans	73,—	73,—
Karlsruher Masch.	80,—	80,—
Kleinlein	92,—	92,—
Kronprinz Metall	117,0	117,0
Lahmeyer	150,0	150,0
Mannesmann	94,—	93,—
Mannh. Gummi	49,—	49,—
Mannh. Lagerhaus	—,—	60,25
Mannh. Versicher.	—,—	—,—
Mannh. Zucker	—,—	—,—
Mannh. Ziegelei	—,—	—,—
Metallgesellschaft	107,0	107,0
Metallgesellschaft	104,0	104,0
Mannh. Mühlenwerke	—,—	—,—
Mannh. Schlepp.	—,—	—,—
Mannh. Stärkefabr.	100,0	100,0
Mannh. Transport	—,—	—,—
Mannh. Versicherung	87,50	87,50
Mannh. Zucker	—,—	—,—
Mannh. Zucker	—,—	—,—
Mannh. Zucker	—,—	—,—

Nachruf

An den Folgen eines schweren Unglücksfalles verstarb plötzlich unser Seniorchef und Mitgründer unserer Firma

Herr Jakob Ayrer

Seine reichen Kenntnisse, gestützt auf jahrzehntelanger Erfahrung, haben unserem Unternehmen große Dienste geleistet. Sein gerader u. lauterer Charakter war uns stets vorbildlich und bleibt ihm ein ehrendes Gedenken über das Grab hinaus bewahrt

Ayrer & Schmidt G. m. b. H.

8374

Bekanntmachung

Auf Grund des mit Zustimmung des Verbandes der Badischen Anwaltskammer gefaßten Beschlusses sämtlicher badischer Anwaltsvereine sind die badischen Rechtsanwälte verpflichtet, zur Deckung der badischen Gewerbesteuer in allen Sachen einen Zuschlag von 8 Proz. zu den Gebühren zu erheben. 8286

Der Vorstand des Mannheimer Anwaltsverein E. V.

Schweiz!

Kinderheim Glauser Weißenburg (Berner Oberld.) Luftkurort, 800 m

Bei Drüsenschwellungen, Blutarmut, Schulmüdigkeit besten Kurerfolg. Deutsche Referenz. Prosp. Nr. 5. Pflegetag M 8.50. Alb. Glauser.

Statt besonderer Anzeige

Unser lieber Sohn

Ulrich Schott

ist uns am Sonntag, den 8. Juni in Kandersteg (Schweiz) im Alter von 35 Jahren durch Absturz plötzlich entrissen worden

Mannheim, den 9. Juni 1930

Professor Dr. Sigmund Schott und Frau Hedwig geb. Thorade

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen

Todes-Anzeige

Unser lieber, unvergeßlicher Sohn

Otto Heinisch

im 18. Lebensjahre, ist Pfingstsonntag an den Folgen eines erlittenen Unfalles, sanft entschlafen

Mannheim (Langstraße 39), den 10. Juni 1930

Die trauernden Eltern:

Kilian Heinisch u. Frau Hedwig geb. Lenz

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, 12. Juni, nachmittags 2 Uhr statt

SIE STAUNEN

über unsere Spezialfenster in

SEIDEN- UND WASCHSTOFFEN

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten und Sie kaufen bei KANDER.

Denken Sie daran:

MITTWOCH

ist wieder

KINDERTAG

Warenhaus

KANDER MANNHEIM

Massagen

Hand- und Fußpflege durch geprüfte Masseuse Kleine Merzelstraße 4, 2. Stock (am Bahnhof). Tel. 408 03.

Getragene Herrenkleider sowie Pfandscheine kauft **Brym Wwe.** Jetzt F 3, 7 1 Tr. Tel. 26605

Plissee

Röcke 3 Mk. an schmale Plissee mtr. 30 Pf. an Stoffknöpfe

Hohlsaum

Meter 25 Pf. Schammeringer, T 1, 10

für 3.- Mk. Erste Reparatur u. Bügelanstalt **S. Schmitt** M 1, 10 - Tel. 30771

3 Röhren-Radio

kompl. mit Lautsprecher, Netzantrieb, wohl, neuwertig, zu kaufen gesucht. Seckenheim, Untere Gartenstraße 1.

Damen der guten Gesellschaft könn. infolge an vorn., mod., freundschaftl. Korrespondenz-Zirkel für ebenfalls vorgemerkt. Prospekte durch „Der Freundschaftsbund" Schließf. Mannheim 2.

Besser Frau (m. J.) wünscht mit gebildet. Dame zwecks

Unterhaltung

bekannt zu werden. Zuschriften unt. B M Nr. 10 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Die glückliche Geburt ihres zweiten

JUNGEN

zeigen hocherfreut an

Augenarzt Dr. Kruse u. Frau

Mannheim, Pfingstsonntag 1930

HAUTLEIDENDE!

Unsere **Probeflasche** bringt **Linderung in wenigen Sekunden**

Ja, wirklich, vollkommen umsonst eine ausreichende Probeflasche des neu entdeckten D.D.D.-Hautmittels. Da wir die Gratisprobe nur kurze Zeit versenden, empfehlen wir Ihnen, eine solche sofort zu verlangen. Das D.D.D. Hautmittel ist eine Lösung wissenschaftlich erprobter, kräftiger u. kostbarer Medikamente. Ekzem, Hautausschläge, Beinwunden sowie die verschiedensten einfachen u. schwereren Hauterkrankungen werden durch seinen wohltuenden Einfluß wirksam bekämpft. Es erfaßt die Krankheitskeime unter der Haut. Alle Apotheken verkaufen D.D.D. für 2.75 die Fl. Schreiben Sie bestimmt noch heute um die reichliche Gratis-Probeflasche. Sie wird Ihnen in wenigen Sekunden Linderung von lästigem Jucken u. anderen Beschwerden bringen, unabhängig davon, wie lange Sie schon daran leiden. Vergessen Sie nicht, daß unser Gratisangebot nur kurze Zeit dauert. Schreiben Sie deshalb noch heute an V184

Schäfers Versand-Apotheke (Abt. 28) Berlin W 62, Kleiststraße 34

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge vom 7. Juni 1930:

Vereinigte Süddeutsche Kalkwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 27. März 1930 in § 21 (Sitzungen des Aufsichtsrats) geändert und ferner durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 23. Mai 1930 in § 34 durch folgenden 2. Absatz ergänzt: „§ 246 des Handelsgesetzbuches findet keine Anwendung." Fabrikbesitzer Richard Hößler in Heidelberg ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Jakob Kopf, Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Prokura des Waldemar Berberich ist erloschen.

Seilwollfabrik Waldhof, Mannheim. Dem Franz Drechsler in Dresden und dem Wladislaus Voprzycki in Heidelberg ist so Prokura erteilt, daß jeder derselben in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Mai 1930 in § 25 (Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder) abgeändert.

Heinrich Burt & Cie. Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Zum Liquidator ist bestellt: Hermann Haberbach, Ludwigshafen a. Rh.

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 11. Juni 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kleiderschrank, 2 Truhen, 1 Büfett, 1 Grammophon mit 16 Platten, 1 Vitrinenschrank, 1 Eisschrank, 1 Rauchtisch, 1 Radio-Apparat (5 Röhren, mit Lautsprecher) u. verschiedene Möbelstücke. 8358

Mannheim, den 10. Juni 1930.

Klipfel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 11. Juni 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Vierssitzer Benz-Wagen, 1 Partie Büromöbel u. Brauereiartikel, 1 Klavier, Schreibmaschinen, 1 Herrenz., 1 Bierfranzis, Herrenhüte sowie versch.

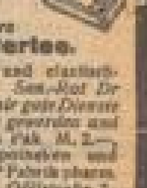
Mannheim, den 10. Juni 1930.

8366 Weiler, Ober-Gerichtsvollzieher.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Morgen früh auf der Freibank Rindfleisch. Anfang Nr. 800.

DICK werden heisst Altwerden



Also vorbeugen, schlank werden und jung bleiben! Aber nicht mit unnötigen Anstrengungen oder lästigen Hungerkuren. Einfach täglich den angenehm schmeckenden, gesunden und ärztlich empfohlenen

Dr. Ernst Richters **Frühstückskräutertee**

trinken. Er macht schlank und elastisch, hält jung und leistungsfähig. San.-Rat Dr. A.D.L.K. schreibt: Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 16 Pfd. leichter geworden und frischer, wie 10 Jahre jünger. 1 Pak. M. 2.—, Kurpackung M. 10.— in Apotheken und Drogerien, wo nicht: „Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp., München SW 7, Güllstraße 7

Erste Mannheimer **Milch-Trinkhalle** O 7, 1 am Universum. Geöffnet täglich 7 Uhr früh bis 11 Uhr abends.

Bruchleidende

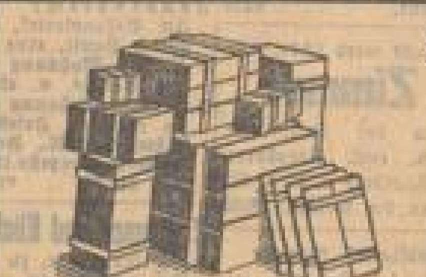
verwenden mit bestem Erfolg **„Fleischers Kugelgelenk-Bruchband"** D. R.-Patent — ohne Feder, ohne Gummi, ohne Schenkelriemen — selbst bei schwersten Brüchen. Verstellbar in allen Teilen, daher bequemster und zweckmäßigster Sitz garantiert! Durch mein Band wird die

natürliche Heilung

beträchtlich gefördert. Nur Maßanfertigung. Vollkommen konkurrenzlos! Ärztlich begutachtet. Viele Dankschreiben. Kostenlose Vorführung des neuesten Modells (auch die Herren Ärzte sind höflichst eingeladen) in Mannheim: „Hotel Central" am Tattersall, am Donnerstag, 12. Juni, 9—1 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller: 8360

Paul Fleischer, Freisbach (Pfalz).



Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandelsgesellschaft m.b.H.

M'heim-Neckarau, Altriperstraße 40—50

— Telephon Nr. 49030 —

Schnell Erstklassig in jeder Art

Plissee

Kunstplissee. (700 verschiedene Muster)

Stickereien, Hohlsäume Dekatur, Kanten Knöpfe, Biesen

H. Schober, Qu 7, 10 u. 15

gegr. 1910 Tel. 228 25.

Ältestes und führendes Geschäft Mannheims

Ein Vorurteil aus der Steinzeit

ist es, daß Schreiben mit Geräusch verbunden sein muß. Nervenkraft ist Ihr wichtigster Besitz – schonen Sie Ihre Nerven, wo Sie nur können! Leider lassen sich im modernen Geschäftsleben viele Angriffe auf die Nerven nicht vermeiden – aber Sie sollten Ihnen keine unnötige Belastung zumuten. So ist z. B. das andauernde Gehämmer der Schreibmaschinen gänzlich überflüssig, seitdem es die geräuschlose Remington „NOISELESS" gibt, ein Produkt der weltbekannten Remington Büromaschinen-Gesellschaft, das die letzten Vorzüge einer modernen Schreibmaschine mit Geräuschlosigkeit vereinigt.

Fordern Sie kostenlos unsere Broschüre über „Rationalisierung der Nervenkraft". Wir senden sie Ihnen gern kostenfrei und unverbindlich zu.

DIE GERÄUSCHLOSE REMINGTON „NOISELESS"

Hier abtrennen!

An REMINGTON BÜROMASCHINEN-GES. M. B. H., BERLIN, Friedrichstr. 104 a. Senden Sie uns gratis und unverbindlich Ihre Broschüre „RATIONALISIERUNG DER NERVENKRAFT!"

Firma: ....

z. Hd. des Herrn: ....

Ort und Straße: ....

Bitte deutlich schreiben

Herd- und Ofen-

Reparaturen. Garantie für Brennen und Backen sowie Setzen, Putzen und Ausmauern

Herdschlosserei **F. Krebs, J 7, 11** Ofensetzerei

— Telephon 28319 —

Wichtig für Hausfrauen!

Hausfrau willst Du Wäsche stärken, mußt Dir den Namen Remy merken!

Verlangt **Remys Reisstärke** in 1/4-kg-Kartons

In jedem Karton ist eine Überraschung

Hersteller: Akt.-Ges. der Remyschen Werke in Düsseldorf-Neuss

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 10. Juni 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 263

Protest gegen die Dividendenpolitik der AG. für Verkehr

(Eig. Dr.) Wie wir von zuverlässiger Seite hören, haben die jüngsten Vorkommnisse bei der A.-G. für Verkehrswerte sehr erheblich beteiligten Aktionärkreisen Veranlassung gegeben, nunmehr eine Schutzvereinigung zu bilden. Besonders ausländische, insbesondere englische, schweizerische und holländische Banken beabsichtigen in Kürze gegen Vorstand und Aufsichtsrat und gegen den Dividendenvorschlag vorzugehen.

Aussetzung der Kursnotiz

Der katastrophale Dividendenvorschlag der AG. für Verkehrswerte zu Berlin gab dem Bild an der ersten Berliner Börse nach Pfingsten sein Gepräge. Die Nachricht wirkte, nachdem man noch in letzter Zeit auf Grund der Vermaltungserklärung mit einer unveränderten Dividende, mindestens aber mit einem Vorschlag von 6 v. H. gerechnet hatte, wie eine Bombe. Der Börsenvorstand hat sich vorläufig veranlaßt gesehen, die Notiz für die Aktien an der Dienstag-Börse aussetzen. (Siehe auch Börsenstimmungsbild.) Die Aktien, die am 6. Juni mit 105% v. H. schlossen, wurden außerhalb der Schranken mit 91—92 v. H. gehandelt. Man trägt sich an der Börse verschiedentlich, was alle Börsenforum für einen Zweck haben soll, wenn durch derartige Ereignisse jedes Vertrauen zerstört wird.

Angesichts der großen Empörung, die über die Dividendenpolitik der Gesellschaft an der Berliner Börse herrscht, dürfte in der kommenden HV. mit einer starken Opposition zu rechnen sein.

---

* **Deutsche Länderbank AG. — Wieder 8 v. H.** Die Bilanzsitzung der der DB. Farben nahestehenden Deutschen Länderbank AG., Berlin, wird voraussichtlich wieder eine Dividende von 8 v. H. für 1929 in Vorschlag bringen.

(.) **Protest gegen Julius Goldner Grundkredit. — Preußen-Zentral-Boden.** (Eig. Dr.) Die an. HV. der Deutschen Grundkreditbank Goldner-Berlin, in der 5 100 200 ℳ Stimmen und 400 000 ℳ VR. vertreten waren, genehmigte gegen 200 Stimmen unter Protest die vorgeschlagene Fusion mit der Preußischen Zentral-Bodenkredit- und Pfandbriefbank AG. in Berlin. Direktor Nathan-Dresdner Bank führte u. a. aus, daß Kursverzerrungen bei der Fusion eine führende Rolle spielen. Hinzu sei gekommen, daß unter der früheren Direktion industrielle Beteiligungen von ca. 30 Mill. ℳ unter Zustimmung des Treuhänders der Aufsichtsbehörden begeben wurden, von denen 1929 infolge der Krise eine Anzahl notleidend wurden.

* **Neuer Konkurs im Eibrück-Konzern.** Ueber die zum Konzern Eibländische Rückversicherungs-AG., Stettin, gehörende Deutsche Seeversicherungs-AG. in Berlin (Geschäftslokal der Brandenburger Versicherungsgesellschaften) ist jetzt ebenso wie über die „Eibrück" das Konkursverfahren eröffnet worden. Die gerichtliche Gläubigerversammlung findet am 2. Juli statt. Im Jahre 1929 hatte die Gesellschaft 5 Mill. ℳ Prämienentnahmen und 5 Mill. ℳ Bilanzsumme. Das Kapital wurde bereits im letzten Halbjahr von 2 auf 1 Mill. ℳ herabgesetzt.

Der Abschluß der Deutschen Erdöl AG.

Das Unternehmen konnte 1929 ein Geschäftserträgnis von 21 471 136 ℳ gegen 17 791 279 ℳ im Vorjahre erzielen. Geschäfts- und Verwaltungsunkosten erforderten 3 905 919 (2 300 940) ℳ und Steuern 6 980 433 ℳ gegen 4 347 545 ℳ im Vorjahr, so daß ein Reingewinn von 12 084 187 (11 107 477) ℳ verbleibt. Nach Abschreibungen von 4 009 017 ℳ gegen 6 260 980 ℳ im Vorjahr zur Verfügung, der sich durch den Gewinnvortrag aus 1928 auf 8 024 602 (6 900 185) ℳ erhöht. Wie bereits gemeldet, soll die Dividende für 1929 Mill.-Jubiläumsaktien und für 400 000 Stammaktien von 6 auf 7 v. H. erhöht werden. Nach Bergung der Aufschließungsarbeiten von 300 000 (300 000) ℳ beim der Gewinnvortrag auf 600 602 ℳ erhöht.

Die Aussichten des laufenden Jahres seien nicht als befriedigend zu bezeichnen. Der Absatzmangel auf dem Kohlenmarkt hält an. Die Kohlenlagerbestände konnten erst in letzter Zeit, bevor Brennstoffen in Betracht kommen, in beschleunigtem Maße abgebaut werden. Im übrigen sind die Vorräte aber trotz weitester Arbeitseinschränkungen und weiten Feierschichten noch gestiegen.

Wieder 8 v.H. bei Gelsenberg

Wie verlautet, findet die Bilanzsitzung der Vereinigten Gelsenkirchener Bergwerks-AG., Essen, morgen in Essen statt. Nach unseren Erkundigungen wird der Vorschlag, voraussichtlich wieder eine Dividende von 8 v. H. in Vorschlag bringen. Dieser Satz entspricht auch der Verteilung, welche die Aktionäre der Hörder Bergwerks- und Hütten-Union nach Umtausch ihrer Aktien gegen Gelsenberg vor einigen Monaten erhalten haben, die 20 v. H. betrug. Der Unterschied ist darauf zurückzuführen, daß die Hörder Bergwerks-Aktien mit Dividendenschein für 1930 abzuliefern waren, während die dagegen getauschten Gelsenberg-Aktien erst mit Dividendenberechtigung ab 1. April 1930 ausgestattet sind.

---

* **Ilseng-Ertrag Rosal Tusch-Standard—1929.** In dem Geschäftsbericht Rumänische Rückstandslose Petroleum-Gesellschaft, (Rosal-Tusch) wird u. a. mitgeteilt, daß der Verwaltung den Abschluß eines Vertrages mit der Standard-Oil-Gesellschaft, Kondensation zur Anlagung der Ilseng-Gesellschaft beschlossen habe. Durch den Zusammenschluß mit anderen Interessenten, besonders großen chemischen Industrien, sollen alle weiteren Verbesserungen in einer zentralen Körperschaft konzentriert werden und alle Verfahren auf einer großzügigen Grundlage zur Anwendung gebracht werden.

* **Kapitalherabsetzung der Gebr. Himmelsbach AG. in Freiburg i. Br.** Nachdem in der Gen. vom 29. Mai 1929 die Fortführung der Gesellschaft beschlossen worden war, ergibt sich nunmehr die Notwendigkeit, der auf den 30. Juni einberufenen HV. neben dem Bericht des Vorstandes über den Vermögensstand der Gesellschaft einen Status per 29. Mai 1929 sowie die Fortführung für das Geschäftsjahr 1929 vorzulegen. Gleichzeitig soll die aus der Gründung der Gesellschaftslager und das Geschäftsumfangs sich ergebende Herabsetzung des Grundkapitals beschlossen werden.

* **Mez AG., Freiburg i. Br.** Die Gesellschaft bereitet ihre erste HV. nach der Fusion auf den 28. Juni nach Freiburg i. Br. ein. Da eine Dividende verteilt werden wird, dürfte nach den erst kürzlich erfolgten Kaufverzerrungen der Verwaltung zweifelsohne sein. Voraussichtlich wird der Reingewinn vorgetragen werden.

Entlastete Reichsbank

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Juni hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 275,4 Mill. auf 1841,7 Mill. ℳ verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 73,6 Mill. auf 10,0 Mill. ℳ, die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 61,9 auf 1792,28 Mill. ℳ und die Lombardbestände um 129,6 auf 67,1 Mill. ℳ abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 262,8 Mill. in die Kasse der Bank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 239,7 auf 4372,7 Mill. ℳ, derjenige an Rentenbankscheinen um 22,9 auf 530,2 Mill. ℳ verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 40,1 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 462,8 Mill. ℳ eine Zunahme von 47,7 Mill. ℳ.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 56,5 auf 2966,5 Mill. ℳ erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 27,6 auf 2618,8 Mill. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 28,9 auf 279,7 Mill. ℳ zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 63,8 v. H. in der Vorwoche auf 67,8 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,1 auf 66,5 v. H.

Schwacher Wochenbeginn

Ungünstige Momente überwiegen. / Kurssturz der A.-G. für Verkehr bringt überall Material an die Märkte. / Protest gegen Kursfestsetzung bei A.-G. f. V. / Ermäßigung des Privatdiskontsatzes hatte zum Schluß leichte Deckungen zur Folge. / Anfangsniveau aber nicht erreicht

Mannheim schwächer

Die erste Börse nach den Feiertagen eröffnete schwächer, veranlaßt durch die schwachen Auslandsbörsen, vor allem Neuyork. Ferner wirkten die neuen Sowjetverfügungen. Zeiß, Waldhof gaben heute den größten Teil ihres letztägigen Gewinnes wieder her und notierten 164 v. H. Farben verloren 2, Westeregeln 3 und Dt. Linoleum 1 v. H. Schwartz-Storchen 4 und 140 v. H. gesucht. Im weiteren Verlaufe gaben die meisten Kurse etwas leicht nach. Am Rentenmarkt bei gut behaupteten Kursen ruhiges Geschäft.

Frankfurt schwach

Nach der dreitägigen Unterbrechung des Börsengeschäfts durch die Pfingstfeiertage blieb die Spekulation sehr zurückhaltend, zumal sich inzwischen eher einige ungünstige Momente angesammelt hatten, die in Verbindung mit der anhaltenden Ordrelosigkeit jede Geschäftstätigkeit unterbanden. Auch die weitere schwache Veranlagung der Neuyorker Börse bot Anlaß zur Besorgnis. Hinzu kam aber noch der enorme Kurssturz der AG. für Verkehr als Folge der erheblichen Dividendenreduktion, so daß bei ziemlich großem Angebot ein Kursverlust von nahezu 17 v. H. eintrat. Hiervon ausgehend, wurde die Börse später weiter ungünstig beeinflußt und es ergaben sich auf fast allen Marktgebieten gegenüber den Schlußkursen vom Freitag Kursabschläge bis zu 5,5 v. H. Renten leicht nachgebend. Im Verlaufe tagesüber hielt das Geschäft fast vollkommen. Die Kurse gaben gegen Anfang erneut um Bruchteile eines Prozentes nach, AG. für Verkehr erreichte ca. 3 v. H. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 5,5 v. H. unverändert leicht.

Berlin abgeschwächt

Von der festen Haltung der letzten Neuyorker Börsen und der Dividendenunterbreitung der AG. für Verkehr ging eine starke Verstimmung aus. Bei einem Angebot von ca. 800 000 ℳ nominal mußten letztere, so in gut wie keiner Aufnahmeneigung bestand, im Kurs bis 12,50 über ausgelegt werden und man hörte Tagen von 90 bis 91 v. H., d. h. ca. 17 v. H. niedriger als am Freitag. Die ganze Börse diskutierte lebhaft die Vorgänge an diesem Markt und war sich darüber einig, daß unbedingt eine Aenderung in den augenblicklichen Publikationsmethoden einzelner Gesellschaften eintreten müsse. Aber auch die übrigen Märkte eröffneten, hierdurch beeinflußt, in schwächerer Haltung. Hauptspekulationswerte eröffneten bis zu 5 v. H. niedriger, denen nur einige wenige leichte Besserungen gegenüberstanden. Anleihen ruhig, Pfandbriefe unstetig. Der Geldmarkt war weiter leicht, Tagesgeld nannte man mit 5½ bis 5¾ und darunter, Monatsgeld mit 5—6 und Warenwechsel mit ca. 4¾ v. H. Nach den ersten Kursen war die Umsatztätigkeit sehr gering und die Kurse bröckelten allgemein weiter leicht ab. Der Reichsbankausweis für die erste Juni-Woche wurde kaum beachtet. Da eine Unterstützung der Vorgänge am Markte der A. G. für Verkehr zu erwarten ist, protestierte man mit Erfolg gegen eine Kursfestsetzung; sämtliche offiziellen Notierungen (auch der Kassakurs in diesem Papier), sind daher für heute gestrichen worden. Im Freiverkehr nennt man weitere Tagen von 80—81 v. H.

Am Kassamarkt entwickelte sich das Geschäft ebenfalls nur sehr zögernd. Der Privatdiskont erfuhr heute eine Ermäßigung um ⅛ v. H. für beide Sichten auf 5⅝ v. H. Hierdurch wurden gegen Schluß der Börse leichte Deckungen ausgelöst, die gegen die höchsten Tageskurse Erhöhungen zur Folge hatte, das Anfangsniveau aber nicht immer erreichen ließ.

Devisen gegen Reichsmark blieben unverändert, der Dollar notierte 419,10. Die europäischen Valuten lagen fester, London 4,8500 nach 4,8480, Holland 168,14 nach 168,1, Schweiz sehr gesucht, 80,94 nach 80,84, Paris 16,41 nach 16,40, alles Neuyorker Usance. Spanien geschäftslos, 40,12 gegen London. Sowjetische Dollar-Reichsmark höher, auf einen Monat 20 nach 18 Stellen, auf drei Monate 42,5 nach 40 Stellen.

Schleppendes Getreidegeschäft

Berliner Produktenbörse (Eig. Dr.)

Das Geschäft entwickelte sich heute wie gewöhnlich nach Feiertagen nur recht schleppend. Das vorzügliche Wetter läßt die Ernte nach wie vor sehr günstig beurteilen, das Angebot in Weizen und Roggen für neue Ernte war ziemlich reichlich zu nennen, die Käufer blieben jedoch im allgemeinen gegenüber den geforderten Preisen ziemlich zurückhaltend. In Weizen alter Ernte kamen mangels Angebotes kaum noch nennenswerte Umsätze zustande. Roggen war dagegen weiterhin stark angeboten, als Käufer kommt hauptsächlich die stützende Hand in Frage, die jedoch nur einen Teil des Wuchtals aufnimmt, so daß beträchtliche Mengen zu niedrigeren als den Stützungspreisen im Markte liegen blieben. Der Lieferungsmarkt zeigte angesichts der günstigen Erntemöglichkeiten schwächere Tendenz, die Umsätze blieben hier jedoch in engen Grenzen. Weizen- und Roggenmehle hatten bei unveränderten Preisen ruhiges Geschäft. Hafer lag infolge reger Konsumentenfrage recht fest. Die durch den niedrigen Wasserstand bedingte Erhöhung der Wasserfrachten macht sich preislich stark fühlbar. Gerste still.

Amtlich notiert wurden: Weizen 311—14, ruhig, Juli 321, Sept. 300 u. 66.—68, Okt. —; Roggen 175—77, matt, Juli 174—75,5, Sept. 177—76,5, Okt. 179; Gerste —, still; Futtergerste 167—82, fester; Hafer 168—67, Juli 166—4 u. B., Sept. 157, Okt. —; Weizenmehl 34,25—42,50, fest; Roggenmehl 23,50—24,75; Weizenkleie 7,75—8,25, matt; Roggenkleie 7,25—8,05, matt; Viktoriaerbsen 34—30; Kl. Speiseerbsen 21—25; Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—19; Ackerbohnen 15,50—17; Wicken 19—21,50; Leinsaat, Stadt 19 bis 17,50; dto. gelbe 26,25—28,50; Rapskuchen 11—12; Leinkuchen 15,75—16,25; Trockenschnitzel 5—6,50; Sojaschrot 17,50—19,50; Kartoffelflocken 18,50—19,50, cif Hamburg; Kartoffelmehl: frachtpflichtig, Weizenbruch 0,85—1,00; frachtpflichtig, Roggenbruch 1—1,10; frachtpflichtig, Weizenbruch 0,85—1,00; frachtpflichtig, Hafterbruch 0,60 bis 0,70; frachtpflichtig, Gerstenbruch 0,60—0,70; ackerbaumäßig, Roggenmehl 0,90—1,10; frachtfreigegeben, Roggenbruch 0,80—0,90; frachtfreigegeben, Weizenbruch 0,70—0,80, ruhig; Gerstengrütze 1,60 bis 1,770; handelsüblich, Hafer, neu 1,40—1,60, alt 1,50—1,70; gutes Hafer, neu 2—2,10, alt 2—2,20; Tafelreis, feine, neu 3,75 bis 3,90, ruhig; krachfreier Hafer in Pirmasens über Notiz 6; Tendenz matt.

---

* **Rotterdamer Getreidebörse vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) Kaufpreise, Weizen (in Cent. p. 100 Kg.) Juli 9,70; Sept. 9,82½; Nov. 9,87½; Jan. 9,40; Mais (in Cent. p. 100 Kg.) Juli 120¾; Sept. 121; Nov. 122¾; Jan. 124.

* **Liverpooler Getreidebörse vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) Kaufpreise, Weizen (100 lb.) Tendenz heiter, Juli — (6/9¼); Okt. 6/11½ (6/9¾); Dez. — (6/7¾); Mais, ruhig, Juli 6/9¾; Okt. 6/1¾; Dez. —.

* **Magdeburger Zuckerrübenbörse vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) März 8,00 B 8,50 G; Mai 8,75 B 8,85 G; Juni 7,60 B 7,80 G; Juli 7,65 B 7,80 G; Aug. 7,75 B 7,90 G; Sept. 7,80 B 7,70 G; Okt. 8 B 7,90 G; Nov. 8,10 B 8 G; Dez. 8,20 B 8,30 G; Jan.-März 8,50 B 8,40 G; Tendenz ruhig. — Gemahlener Melis mündlich per 10 Tage 26,50; Juni 26,50; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 16,29

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 10. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Kaufpreise, Jan. (31) 747—746; März (31) 722 prä.; Mai (31) 754—753; Juli 759—761; Okt. 746—747; Dez. 749—747; Tagesimport 1000; Tendenz ruhig und behauptet. — Mitte, Juni (31) 749; März (31) 754; Mai (31) 756; Juli 759; Okt. 746; Dez. 744; Loco 800; Egypt. Upper F. G. fair loco 930; Tendenz ruhig.

Mannheimer Viehmarkt

Preis für 50 kg Lebendgewicht — Gesamtzufuhr 6923 Stück
Amtliche Preisfestsetzungen vom 10. Juni 1930

Ochsen	142 St.	Bullen	139 St.	Kühe	701 St.	Schweine	3002 St.		
a)	59—61	a)	48—50	a)	—	a)	57—61	a)	57—61
b)	52—57	b)	45—47	b)	48—53	b)	55—56	b)	55—56
c)	48—50	c)	38—44	c)	38—43	c)	54—55	c)	54—55
d)	40—44	d)	30—34	d)	30—37	d)	—	d)	—
Kälber	123 St.	Schafe	162 St.	e)	24—30	e)	54—55	e)	54—55
a)	81—84	a)	52—53	f)	—	f)	—	f)	—
b)	68—73	b)	42—45	Schafe	7 St.	g)	—	g)	—
c)	—	c)	—	a)	—	h)	48—52	h)	48—52
d)	—	Ferkel	— St.	b)	—	Arbeitspferde	10 St.		
		a)	—	c)	—				

Marktverlauf: Mit Großvieh mittelmäßig, etwas; mit Kälbern ruhig; mit Schweinen ruhig, Überstand; mit Arbeitspferden ruhig; mit Schlachtpferden ruhig. 90 Schlachtpferde 60—200; 9 Ziegen 12—24.

Berliner Metallbörse vom 10. Juni 1930

	Kupfer Erz.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Erz.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Erz.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—	112,50	111,50	—	38,00	36,—	—	37,—	36,50
Februar	—	112,50	111,75	—	38,50	38,—	—	37,—	36,75
März	—	112,50	111,75	—	38,50	38,—	—	37,—	36,75
April	—	112,50	111,75	—	38,50	38,—	—	37,—	36,—
Mai	112,—	112,25	111,75	—	38,50	38,25	—	37,—	36,—
Juni	—	112,50	111,75	—	38,50	38,25	—	37,—	36,—
Juli	—	113,—	112,—	—	38,—	37,75	—	36,75	36,—
August	—	113,—	112,—	—	38,—	37,75	—	36,75	36,—
Sept.	—	113,50	112,50	—	38,25	37,50	—	37,—	36,—
Oktober	—	113,50	112,50	—	38,25	37,50	—	37,—	36,—
Nov.	—	113,50	112,50	—	38,25	37,50	—	37,—	36,50
Dezember	—	113,50	112,50	—	38,25	37,75	—	37,—	36,50
Tendenz		stetig			ruhig			ruhig	

Elektrolytkupfer, prompt	124,—	Reinnickel	350,— —
Orig.-Hüttenaluminium	190,—	Antimon Regulus	50,— 57,—
bei Walzaluminium	194,—	Silber in Barren, per kg	43,75—41,75
Hüttenzinn, 99 prozent.	160,—	Gold, Feinkorn, 24 gr.	2,— — 2,50
Neusilber, 50—60 v. H.	160,—	Platin, Mk. 1 gr.	5,— — 7,—

Preise reiner Metallmetalle

Londoner Metallbörse vom 10. Juni 1930

Umsatz in £ pro Ton. Silber Unze £. (127,43 pro kord.), Platin Unze £

Kupfer, Standard	51,25	Zinn, Standard	137,5	Blei, Standard	18,—
3 Monate	51,50	3 Monate	139,0	3 Monate	18,00
Engl. Strolz	53,45	Straits, Preise	137,7	Chinesisches	19,75
Elektrolyt	62,50	Banka	141,7	Zink	18,75
Best. Selected	59,50	Banca	139,0	Hüttenzinn	14,50
Strong Sheets	67,—	Blei, ausländisch	18,—	Nickel	175,0
Silber/Unze	41,50	Blei, englisch	18,45	Quecksilber	14,50

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandswerte in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	6.	10.
4% Bad. St.-A. 27	83,—	83,—
7% Bad. Bau-Ak.	85,50	85,50
8% Berliner Stadt	93,50	93,50
10% Dtsch. Stadt	101,3	101,3
8% „ Gold	94,—	94,—
8% „ Gold	93,50	93,50
6% Deutsche. 18	110,0	110,0
Badische Bank	137,0	136,0
Bayer. Hypoth. Bk.	137,0	136,0
Bayer. Vereins	142,0	139,5
Deutsche Bank	—,—	—,—
Disconto-Ges.	103,0	103,0
Dresdner Bank	111,0	111,0
Frankf. Hyp. Cr.	140,0	140,0
Frankf. Pfandbr.	137,0	136,0
Mitteldt. Creditb.	142,0	142,0
Pfälzische Hyp.	136,0	136,0
Reichsbank	172,0	172,0
Rhein. Hypoth.	117,0	117,0
Rhein. Creditb.	111,0	111,0
Schwarz. Hypoth.	138,0	140,0
Württ. Notenbank	112,0	112,0
Allg. Lokal- u. Kraftw.	111,0	111,0
Allg. Elektr. Ges.	140,0	140,0
Bad. Maschinenfabr.	119,0	119,0
Brown, Boveri & Cie.	101,0	101,0
Daimler-Benz	47,—	47,—
Dtsch. Linoleum	133,0	135,0
Eichbaum-Werke	74,—	74,—
Enzinger Union	94,50	94,50
Frankf. Gas	150,0	150,0
J. G. Farben	171,0	171,0
Gebr. Fahr	110,0	110,0
Gritzner-Kayser	70,—	70,—
Heilmann	101,0	101,0
Karlsruher Masch.	75,—	75,—
Kleyer	48,—	48,—
Klöckner	95,—	95,—
Knorr, Heilbronn	126,0	126,0
Lahmeyer	119,0	119,0
Lanz	140,0	140,0
Mannesmann	97,—	97,—
Mannh. Gummi	108,0	108,0
Metallgesellschaft	102,0	102,0
Neckarsulm Fahrz.	110,0	110,0
Rheinelektra	134,5	133,0
Rheinmühlen	119,0	119,0
Salamander	101,0	101,0
Schnellpressen Frankenthal	75,—	75,—
Schwartz, Storchen	140,0	140,0
Siemens & Halske	249,0	249,0
Stahlwerke Röchling-Buderus	75,—	75,—
Süddeutsche Kabelwerke	110,0	110,0
Tekalit, Eisenberg	103,0	103,0
Thüringer Gas	174,7	171,0
Vereinigte Glanzstoff	172,0	170,0
Westeregeln Alkali	110,0	110,0
Zellstoff Waldhof	164,0	164,0
Brauerei Ganter	—,—	—,—
Brauerei Moninger	175,0	175,0
Brauerei Schwartz-Storchen	140,0	140,0
Brauerei Wolf, Karlsruhe	110,0	110,0
Brauerei Durlacher Hof	110,0	110,0
Brauerei Girmer	110,0	110,0
Brauerei Moninger	175,0	175,0
Brauerei Schwartz-Storchen	140,0	140,0
Brauerei Wolf, Karlsruhe	110,0	110,0
Brauerei Durlacher Hof	110,0	110,0
Brauerei Girmer	110,0	110,0

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	6.	10.
4% Reichsanl.	—,—	—,—
4% Reichsschatz. 27	98,25	98,25
4% Reichsschatz. 1	98,50	98,50
4% Reichspostanl.	93,00	93,00
4% Bad. Anleihe	—,—	—,—
4% Bayern	93,75	93,75
4% Dtsch. Reich	93,25	93,25
4% Dtsch. Reichsanl.	93,25	93,25
Bank-Aktien		
Allg. D. Credit	124,5	—,—
Badische Bank	131,0	130,0
Bayerische Vereinsbank	138,0	138,0
Bayerische Hypo.	140,0	140,0
Commerz- u. Privatbank	120,0	120,0
Dresdner Bank	111,0	111,0
Frankf. Bankverein	—,—	—,—
Frankf. Hypo. Cr.	140,0	140,0
Frankf. Pfandbr.	137,0	136,0
Frankf. Sanw. Gelb.	118,0	118,5
Frankf. Sanw. L.-A.	148,0	148,0
Mitteldt. Creditb.	119,0	118,0
Nassau. Landesbank	127,0	127,5
Pfälzische Hypo.	71,50	73,00
Rhein. Hypo.	80,50	80,50
Rhein. Creditb.	107,0	104,0
Schutzgemeinschaft	80,—	80,—
Transport-Aktien		
Adler & Oppenheim	112,0	110,0
Deutsch. Eisenbahn	—,—	—,—
Deutsch. Linoleum	113,0	110,0
Gebr. Fahr	—,—	—,—
Montan-Aktien		
Bergwerk Neue Hoffnung	107,0	107,0
Gelsenkirchener Bergw.	136,7	136,5
Phönix Bergb. St. St.	110,0	110,0
Rheinische Stahlwerke	124,0	124,0
Rheinische Braunkohlen	237,0	—,—
Stahlwerke Röchling-Buderus	75,—	75,—
Industrie-Aktien		
Aschaffenburger Zellstoff	70,—	70,—
Bayerische Spiegelglas	70,—	70,—
Bayerische Wagg.	110,0	110,0
Bayerische Zellstoff	164,0	164,0
Brown, Boveri & Cie.	101,0	101,0
Chemische Werke Albert	48,—	48,—
Chemische Fabrik Kalk	48,—	48,—
Conti Linoleum	113,0	113,0
Daimler-Benz	48,25	48,50
Dt. Erdöl	110,0	110,0
Dt. Linoleum	134,0	135,0
Dt. Reichspost	174,0	174,0
Dtsch. Schuhfbr.	74,—	—,—
Dtsch. Steinzeugwerke	110,0	110,0
Dyckerhoff & Widmann	110,0	110,0
Eisenwerk Kaiserslautern	—,—	—,—
Enzinger Union	94,—	93,—
Eßlinger Maschinen	48,—	48,—
Felten & Guilleaume	—,—	—,—
Fritz Neckarsulm	—,—	—,—
Gebr. Fahr	110,0	110,0
Gebr. Junghans	41,50	41,50
Gebr. Stumm	—,—	—,—
Gebr. Röchling	75,—	75,—
Gebr. Röchling-Buderus	75,—	75,—
Gebr. Röchling	75,—	75,—
Gebr. Röchling	75,—	75,—
Gebr. Röchling

Nachruf

An den Folgen eines schweren Unglücksfalles verstarb plötzlich unser Seniorchef und Mitgründer unserer Firma

Herr Jakob Ayrer

Seine reichen Kenntnisse, gestützt auf jahrzehntelanger Erfahrung, haben unserem Unternehmen große Dienste geleistet. Sein gerader u. lauterer Charakter war uns stets vorbildlich und bleibt ihm ein ehrendes Gedenken über das Grab hinaus bewahrt

Ayrer & Schmidt G. m. b. H.

8274

Bekanntmachung

Auf Grund des mit Zustimmung des Vorstandes der Badischen Anwaltskammer gefaßten Beschlusses sämtlicher badischer Anwaltsvereine sind die badischen Rechtsanwälte verpflichtet, zur Deckung der badischen Gewerbesteuer in allen Sachen einen Zuschlag von 4 Proz. zu den Gebühren zu erheben. 8280

Der Vorstand des Mannheimer Anwaltsverein E. V.

Schweiz!

Kinderheim Glauser

Weißenburg (Berner Oberld.) Luftkurort, 800 m

Bei Drüsenschwellungen, Blutarmut, Schulmüdigkeit besten Kurerfolg. Deutsche Referenz. Prosp. Nr. 5. Pflegesatz ℳ 3.50. Wd. Glauser.

Statt besonderer Anzeige

Unser lieber Sohn

Ulrich Schott

ist uns am Sonntag, den 8. Juni in Kandersteg (Schweiz) im Alter von 35 Jahren durch Absturz plötzlich entrissen worden

Mannheim, den 9. Juni 1930

Professor Dr. Sigmund Schott und Frau Hedwig geb. Thorade

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen

Todes-Anzeige

Unser lieber, unvergeßlicher Sohn

Otto Heinisch

im 18. Lebensjahre, ist Pfingstsonntag an den Folgen eines erlittenen Unfalles, sanft entschlafen

Mannheim (Langstraße 39), den 10. Juni 1930

Die trauernden Eltern:

Kilian Heinisch u. Frau Hedwig geb. Lenz

Die Feuerbestattung findet Donnerstag, 12. Juni, nachmittags 2 Uhr statt

SIE STAUNEN

über unsere Spezialfenster in

SEIDEN- UND WASCHSTOFFEN

Vergleichen Sie Preise und Qualitäten und Sie kaufen bei KANDER.

Denken Sie daran:

MITTWOCH

ist wieder

KINDERTAG

Warenhaus

KANDER

MANNHEIM

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Georg Fahlbusch

im Alter von 47 Jahren

Mannheim (Q 5, 22), den 10. Juni 1930

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frau Frieda Fahlbusch geb. Klingmann

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 12. Juni 1930, nachm. ½2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt

Massagen

Hand- und Fußpflege durch geprüfte Masseuse Kleine Merzelstraße 4, 2. Stock (am Bahnhof). Tel. 409 03. 8476

Die glückliche Geburt ihres zweiten

JUNGEN

zeigen hocherfreut an

Augenarzt Dr. Kruse u. Frau

Mannheim, Pfingstsonntag 1930

Getragene **Herrenkleider** sowie Pfandscheine kauft **Brym Wwe.** jetzt F 3, 7 1 Tr. Tel. 26608

Plissee

Röcke 2 Mk. an schmale Plissee mtr. 30 Pf. an Stoffknöpfe

Hohlsaum Meter 25 Pf. Schammeringer, T 1, 10

HAUTLEIDENDE!

Unsere **Probeflasche** bringt **Linderung in wenigen Sekunden**

Ja, wirklich, vollkommen umsonst eine ausreichende Probeflasche des uns entdeckten D.D.D.-Hautmittels. Da wir die Gratisprobe nur kurze Zeit versenden, empfehlen wir Ihnen, eine solche sofort zu verlangen. Das D.D.D.-Hautmittel ist eine Lösung wissenschaftlich erprobter, kräftiger u. kostbarer Medikamente. Ekzem, Hautausschläge, Beinwunden sowie die verschiedensten einfachen u. schwereren Hauterkrankungen werden durch seinen wohltuenden Einfluß wirksam bekämpft. Es erfaßt die Krankheitskeime unter der Haut. Alle Apotheken verkaufen D.D.D. für 2.75 die Fl. Schreiben Sie bestimmt noch heute um die reichliche Gratis-Probeflasche. Sie wird Ihnen in wenigen Sekunden Linderung von lästigem Jucken u. anderen Beschwerden bringen, unabhängig davon, wie lange Sie schon daran leiden. Vergessen Sie nicht, daß unser Gratisangebot nur kurze Zeit dauert. Schreiben Sie deshalb noch heute an V184

Schäfers Versand-Apotheke (Abt. 28) Berlin W 62, Kleiststraße 34

für 2.- Mk. Erste Reparatur u. Bügelanstalt **S. Schmitt** M 1, 10 - Tel. 30721

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge vom 7. Juni 1930:

Vereinigte Süddeutsche Kalkwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 27. März 1930 in § 32 (Sitzungen des Aufsichtsrats) geändert und ferner durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 22. Mai 1930 in § 34 durch folgenden 2. Absatz ergänzt: „§ 248 des Handelsgesetzbuches findet keine Anwendung." Fabrikbesitzer Richard Heßler in Heidelberg ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.

Jakob Kopf, Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Prokura des Waldemar Bergerich ist erloschen.

Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim. Dem Franz Drechsler in Dresden und dem Wladislaus Papracki in Heidelberg ist so Prokura erteilt, daß jeder derselben in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. Mai 1930 in § 25 (Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder) abgeändert.

Heinrich Burt & Cie, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Zum Liquidator ist bestellt: Hermann Habrlach, Ludwigshafen a. Rh. 78

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 11. Juni 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kleiderschrank, 2 Truhen, 1 Büfett, 1 Grammophon mit 15 Platten, 1 Vitrinenschrank, 1 Eisschrank, 1 Nachttisch, 1 Radio-Apparat (5 Röhren, mit Lautsprecher) u. verschiedene Möbelstücke. 5258

Mannheim, den 10. Juni 1930.

Kipfel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 11. Juni 1930, nachmittags 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Vierslitzer Benz-Wagen, 1 Partie Büromöbel u. Brauereiartikel, 1 Klavier, Schreibmaschinen, 1 Herrenz., 1 Kiefernanz., Herrenstoffe sowie versch.

Mannheim, den 10. Juni 1930.

5268 Weller, Ober-Gerichtsvollzieher.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Morgen früh auf der Freibank Kuhfleisch. Anfang Nr. 840. 26

DICK werden heisst Altwerden

Also vorbeugen, schlank werden und jung bleiben! Aber nicht mit unnötigen Anstrengungen oder lästigen Hungerkuren. Einfach täglich den angenehm schmeckenden, gesunden und ärztlich empfohlenen

Dr. Ernst Richters **Frühstückskräutertee.**

trinken. Er macht schlank und elastisch, hält jung und leistungsfähig. *San.-Rat Dr A. D. i. A. schreibt: Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfd. leichter geworden und frischer, wie 10 Jahre jünger.* 1 Pak. M. 2.–, Kurpackung M. 10.–. In Apotheken und Drogerien, wo nicht: „Hermes" Fabrik pharm. kosm. Präp., München SW 7, Güllstraße 7

Erste Mannheimer **Milch-Trinkhalle** O 7, 1 am Universum Geöffnet täglich 7 Uhr früh bis 11 Uhr abends.

Bruchleidende

verwenden mit bestem Erfolg **„Fleischers Kugelgelenk-Bruchband"** D. R.-Patent — ohne Feder, ohne Gummi, ohne Schenkelriemen — selbst bei schwersten Brüchen. Verstellbar in allen Teilen, daher bequemster und zweckmäßigster Sitz garantiert! Durch mein Band wird die

natürliche Heilung

beträchtlich gefördert. Nur Maßanfertigung. Vollkommen konkurrenzlos! Ärztlich begutachtet. Viele Dankschreiben. Kostenlose Vorführung des neuesten Modells (auch die Herren Ärzte sind höflichst eingeladen) in Mannheim: „Hotel Central" am Tattersall, am Donnerstag, 12. Juni, 9–1 Uhr.

Der Erfinder und alleinige Hersteller: 8380

Paul Fleischer, Freisbach (Pfalz).

Unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau

Ida Schlotterbeck Witwe

geb. Häfner

wurde uns am Pfingstsonntag nach kurzem, schwerem Leiden durch den Tod entrissen. Die Beerdigung hat auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille stattgefunden

Mannheim (Renzstraße 5), 10. Juni 1930

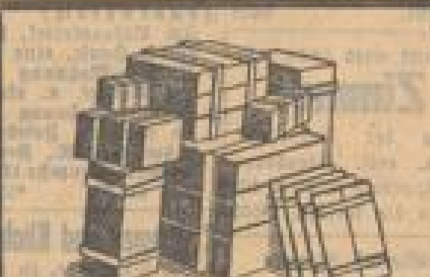
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Kupprion geb. Schlotterbeck
Oskar Kupprion
und Enkelkind

3 Röhren-Radio

fernsl. mit Lautspr., gen. Motorrad, mögl. steuerfrei, zu kaufen gesucht. 8381 Seckenheim, Untere Gartenstraße 1.

Dame der guten Gesellschaft sucht infolge mangels an gesellschaftlichem Umgang Briefwechsel ... Korrespondenz - Zirkel für ebenbürtige ... Partner ... Prospekte durch „Der Freundschaftsbund" Schließf. 1103 Mannheim 2.



Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandelsgesellschaft m.b.H.

M'heim-Neckarau, Altriperstraße 40–50

Telephon Nr. 48035

Schnell Erstklassig in jeder Art 8872

Plissee

Kunstplissee, (700 verschiedene Muster)

Stickereien, Hohlsäume Dekatur, Kanten Knöpfe, Biesen

H. Schober, Qu 7, 10 u. 15

gegr. 1910 Tel. 32825. Ältestes und führendes Geschäft Mannheims

Herd- und Ofen-

Reparaturen, Garantie für Brennen und Backen sowie Setzen, Putzen und Ausmauern

Herdschlosserei **F. Krebs, J 7, 11** Ofensetzerei

— Telephon 28219 — 8448

Bessere Frau (30 J.) wünscht mit gebildet. Dame zwecks

Unterhaltung

bekannt zu werden. Zuschriften unt. B M Nr. 20 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten. 8387

Wichtig für Hausfrauen!

Hausfrau willst Du Wäsche stärken, mußt Dir den Namen Remy merken!

Verlangt

Remys Reisstärke in ¼-kg-Kartons

In jedem Karton ist eine Überraschung

Hersteller: Akt.-Ges. der Remyschen Werke in Düsseldorf-Heerdt

Ein Vorurteil

aus der Steinzeit

ist es, daß Schreiben mit Geräusch verbunden sein muß. Nervenkraft ist Ihr wichtigster Besitz – schonen Sie Ihre Nerven, wo Sie nur können! Leider lassen sich im modernen Geschäftsleben viele Angriffe auf die Nerven nicht vermeiden – aber Sie sollten Ihnen keine unnötige Belastung zumuten. So ist z. B. das andauernde Gehämmer der Schreibmaschinen gänzlich überflüssig, seitdem es die geräuschlose Remington „NOISELESS" gibt, ein Produkt der weltbekannten Remington Büromaschinen-Gesellschaft, das die letzten Vorzüge einer modernen Schreibmaschine mit Geräuschlosigkeit vereinigt.

Fordern Sie kostenlos unsere Broschüre über „Rationalisierung der Nervenkraft". Wir senden sie Ihnen gern kostenfrei und unverbindlich zu.

DIE GERÄUSCHLOSE REMINGTON „NOISELESS"

Hier abtrennen!

An REMINGTON BÜROMASCHINEN-GES. M. B. H., BERLIN, Friedrichstr. 154 ☐ Senden Sie uns gratis und unverbindlich Ihre Broschüre „RATIONALISIERUNG DER NERVENKRAFT!"

Firma: ....

z. Hd. des Herrn: ....

Ort und Straße: ....

Bitte deutlich schreiben

MARCHIVUM

Eine

Geschäfts-Aufgabe

mit

Total-Ausverkauf

bringt für jeden rechnenden Käufer immer große Vorteile, besonders dann, wenn es sich um als erstklassig bekannte

Qualitäts-Möbel

handelt, die um jeden Preis abgesetzt werden müssen. Zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen — und trotzdem auch gegen Teilzahlung — bringe ich zum Verkauf:

hochwertige polierte

Schlaf- und Speisezimmer Küchen und Einzelmöbel

Kommen Sie unverbindlich — besichtigen Sie **überall**, ehe Sie kaufen! Heute muß jede Familie rechnen und sparen! Was ich Ihnen biete, wird Sie in Erstaunen setzen. a539

Ich erwarte Ihren Besuch und Sie werden zufrieden sein

Möbelhaus

M. Weissberger

S 1, 12 Mannheim S 1, 12

Bitte genau auf meine Hausnummer achten!

Reisefertig?

Und wirklich nichts vergessen? Anzüge, Mantel und Tennishose schön gereinigt und gebügelt? Die hellen Kleider ohne Flecke, und das vom vorigen Jahr gefärbt? Ja, dann macht's Reisen doppelt Spaß! (Und derweilen werden Teppiche und Gardinen chemisch gereinigt und aufgefrischt.) Geben Sie Ihre reinigungsbedürftigen Sachen zur Färberei Grün. Die garantiert für sorgfältige und pünktliche Arbeit.

FÄRBEREI Grün

FERNRUF 20 384

CHEM. REINIGUNGSWERK

nur P 5 — Nr. 13a

Nachdruck verboten.

Der

'Chasalla'-Fußspezialist

ist **Mittwoch, 11. Juni** und **Donnerstag, 12. Juni** vorm. 10—½14, nachm. 15—19 Uhr zwecks genauer

Fußuntersuchung und Beratung

kostenlos zu sprechen. — Alle Fußleidenden wie auch Freunde einer modernen Fußpflege sollten von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch machen

Wo andere Mittel versagen, hilft

'Chasalla'

Chasalla fertig nach Maß

'Chasalla'-Schuhhaus

Wanger

Mannheim R 1, 7 Marktecke

Offene Stellen

Papier- u. Bürobedarf

Gew., tücht. Vertreter

speziell für d. Verkauf v. Vervielfältigungszubehör (erstkl. Dauerwaren, Saugpapier etc.), m. Erfahrung im Vorstehen u. Marken[?] ... zu engem gut bez. Dauerstellung von süd. Haus gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Referenzen erbeten unter E Z 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *525

Für unsere Verkaufs-Abteilung suchen wir für sofort redegewandte

Herren und Damen

Die Tätigkeit bietet bei entsprech. Fleiß hohe Verdienstmöglichkeit.

Vorerst schriftl. Mitteilungen erbitten wir von Leuten, welche bereits erfolgreich Private besucht haben unter B L 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *551

Zuverl. Kraftfahrer mit eigenem kleinen Wagen für Dauerbeschäftigung gesucht. Angebote u. B K 37 an die Geschft. *528

Lehrling für d. Expedition u. Lagerverwaltung ein. größeren Werkes zum 1. Juli gesucht. Handgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschrift erbeten unter Z Z 5 an die Geschft. B2080

Jüngere Kontoristin in Maschinenschr. u. sonst. Büroarbeit. bewandert, per sof. gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter C G 19 an die Geschäftsstelle. *530

Friseuse 1. Kraft, perfekt in Kurz- und Langhaar, per sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Ang. unter C B 54 an die Geschäftsstelle. *560

Tüchtiges und tüchtiges[?]

Servier-Fräulein kann sof. eintreten. *548 F 4, 4.

Ein flottes 8881

Servierfräulein gesucht. Jakob Friedrich, N 4, Nr. 17.

Kinder-Fräulein für 3 Monate altes Kind für sofort oder später gesucht. Nur solche Bewerberinnen kommen in Frage. Angebote u. B L 30 an die Geschäftsstelle dieses Bl. *533

Tücht. Mädchen für kleinen Haushalt (Deutsche) nach Genf gesucht. Angeb. mögl. mit Zeugnissen unter C A 53 an d. Geschft. B2591

Solides, junges

Alleinmädchen welches schon in gut. Haushalt tätig war, mit besten Referenzen sogleich 4—6 Uhr. Sonntags frei, per sofort gesucht. 8883 Dr. Salier, Moerfeldstraße 17.

StellenGesuche

Vorlesen auch franz., engl. u. ital. Bibliothek ordnen, übern. akad. geb. Herr, sowie Reisebegleitung ins Ausld. Beste Ref. Ansr. unt. B Q 48 an die Geschft. *547

Schulentl. Mädchen aus gt. Familie, mit best. Zeugn., Sprachkenntn., kann gut Maschinenschreiben, sucht passende Lehrstelle, a. liebst. als Kontoristin, Verkäuferin od. Anfängerin. Angeb. u. B U Nr. 47 an die Geschft. *536

Fräulein welches in der Schokoladen-Branche tätig war, sucht im Laden oder Konditorei Stellung, hilft auch morgens im Haush. mit. Angebote unt. A C 8 an die Geschft. B2583

Saub. sol. Mädchen 24 J., sucht Stellung, kann einen Haushalt selbständ. führen, gut kochen, sofort oder später, gt. Zeugnisse. Angebote u. B Y 51 an die Geschft. *578

Aelteres Mädchen mit gut. Zeugn., sucht Stelle per sof. od. a. 15. in gut bürgerlich. Hause als Haushälterin od. Kleinmädchen. Zuschr. erbeten unt. B W 49 an die Geschäftsst. *563

Verkäufe

Fast neues Klavier schwarz poliert, mit modernem Ton, wegzugshalber billig abzugeben. Angebote u. B Z 60 an die Geschft. *576

Motorrad gut erhalt., deutsches Fabrikat, mit Beiwagen, Modell 27, zu verk. J 4, 1. *593

Indian-Motorrad billig zu verkaufen. Wilhelm Franz, Langstr. 4. *590

D-Rad mit allen Schikanen, neu bereift, günstig zu verkaufen. Anzul. b. Kempers, Seckenheimerstraße 132. *591

Motorrad 500ccm, obengesteuert, 250 ℳ, geg. Kasse zu verkaufen. *600 Adr. i. der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fast neues Damenrad bill. zu verk., abends nach 7 Uhr. *504 Fr. Fieger, N 3, 13, 1 Tr.

1 neu pol. Waschtisch mit Marmor, sowie **1 Spiegelschrank** billig zu verk. *586 N 4, 4, 3 Treppen r.

2türiger Eisschrank fast neu, bill. zu verk. Wolf, Eichendorffstr. 39 *583

Eleg. rund. Marmortisch, grün mit braun. Eiche, f. Herrenzimmer, wegzugshalb. bill. abzugeb. F 4, 18, III. *579

2 Chaiselongues spottb. zu vk. Luisenring 62, im Rückhof, Hern. *546

Guterhaltenes Sofa bill. zu verkauf., 6—7 Uhr abends. *569 Luisenstr. 8a, V.

1 neues Herrenfahrrad, 1 Torpedo-Schreibmaschine wenig gebr., 1 Geige, 1 Smoking f. schlanke Figur, 2 weiße Bettstellen mit Rost, 2 Schlafzimmerbild., 2 Korbsessel, 1 einfach. Küchenschrank, bill. zu verk. Friedrich-Karl-Straße 7, Papiergesch. B2586

Schreibmaschine Continental, sehr wenig gebr., Kohlenmaschine, gut erhalt., preisw. zu verkaufen. Knoll, A 2, 4 (Laden) *581

1 Kleiderschrank 1 Waschtisch *585 1 Kücheneinrichtg. alles auch einzeln, preisw. zu verkauf. Jungbuschstr. 18, 1 Tr.

Verkäufe

Gute Existenzen zu verkaufen! B2183

Modernes Feinkostgeschäft in Mannheim, gute Lage, 4500 ℳ. Billige Miete. Julius Wolff (R.D.M.), Prinz Wilhelmstr. 12

2 Dobermannrüden 11 Woch. alt, m. erstklass. Stammb., tadell. saub., Stck. 25 ℳ, 1 neues Federbett m. Chaiselongue-Decke, 25 ℳ, 1 Paar Reitstiefel m. 1 Sporen, 30 ℳ. Wildenberger bei Wolf, Landwehrstraße 4, 1. Eingang.

Kauf Gesuche

Landauer sofort zu kaufen ges. Anmeldung *582 H 7, 34, Gärtner.

Miet-Gesuche

Suche baldmöglichst

5 Zimmer-Wohnung

mit Gartenanteil, Nähe Rhein. Angeb. unter F B 129 an die Geschäftsstelle. 8376

Kinderlos. Ehepaar (in Sch. Stellg.) sucht a. 1. Juli schöne 3—5 Zimmerwohn. Dr.-K. vorhanden. Angebote unter B O 41 an die Geschäftsstelle. *544

2 Zimmer-Wohnung auf 1. Juli ob. spät. von lg. Ehepaar gesucht. Angebote an W. Schlachter, Neckarau Fernsprecher 489 66 8367

Gesucht wird schön möbl.

Zimmer in der Neckarstadt, m. evtl. Abendbrot. Angebote u. F A 155 an die Geschft. *552

Möbliertes Zimmer u. sof. Bel. sof. ges. Angebote u. O D 58 an die Geschft. *590

Vermietungen

In erster Geschäftslage - Kunststraße

ein geschlossenes, kleineres, trockenes

Lagerhaus mit schönen Büroräumen

Toreinfahrt, Gleisanschluß, Starkstrom, Gas, Wasser usw., sehr günst. zu vermieten durch Gerhardt, N 4, 17, Tel. 271 05. B2589

Beschlagnahmefreie

5 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näheres bei *549 Hepp, S 6, 28.

4 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Bad (Neubau) in Rheinau, ab 1. Juli 80 zu 85 RM. zu vermieten. Anfragen unter O E 57 an die Geschäftsstelle. B2588

Beschlagnahmefreie schöne 3 Zim.-Wohng. mit Gartenanteil, Feudenheim, umzugshalber zum 1. 7. zu vermieten. Miete 110 Mark. *592 Schillerstraße 41.

In zentraler, ruhiger Lage

elegant möbliertes Schlafzimmer

mit 1 od. 2 Betten, Herrenzimmer u. Bad, i. a. Küchenbenützg., zum Preise von nur 60—80 Mk. bei Dame zu vermieten. Angeb. unt. C C 55 an die Geschäftsstelle bis. Bl. *567

Schön möbl. Zimmer in gutem Hause, gegenüber dem Schloß, zu vermieten. *545 L 2, 14, 2 Treppen.

Breite Straße! Schönes Zimmer leer oder möbliert, auch als Büro, zu vermieten. Näheres B2584 Q 1, 4, 2 Treppen.

Vermietungen

Lagerraum 80 qm. hell, zu verm. Verena Schön, R 4, 12. B2587

Im Stadtzentrum günstig gelegene Geschäftsräume, für Auto- od. Motorradwerkst. besonders geeignet, da mit Geschäftsgrundstück preisw. zu vm. Telephon Nr. 274 60. B2580

4 Zimmer-Wohnung mit Garage, Bad u. Souterrain, 45 qm. Miete 100 ℳ, gegen Uebernahme v. Tel., Möbel etc. abzugeb. Angeb. u. B X 50 an die Geschft. *565

Feudenheim! Im Villenviertel, in gutem Hause, eine 3 Zimmer-Wohnung mit Garage, u. eine 2 Zimmer-Wohnung zu vermiet. Friedr. Mühe, R.D.M., Feudenheim, Hauptstr. 135, Tel. 414 75. *573

2 Zimmer und Küche geg. Dr.-Karte, zu 30 Mk. monatl. zu vm. Weber, Jmmob., S 4, 1 *595

2 Zimmer sehr geräumig, mit Erker und prachtvoll. Aussicht, als Wohnzimmer, Büro oder Praxis, zu vermiet. Bad vorhanden. *550 Ecke Friedrichsplatz und Friedrichsring, 3 Treppen.

Zimmer u. Küche Neubauwohnung, gegenüb. Parkanlagen, zu vermieten. *572 Sandhofen, Oppauerstraße 14.

Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. Preis 25 RM. Zu erfragen Bed, Aachenerstraße 18, 2. Stock, beim Staatsbahnhof Käfertal, Haltestelle O.E.G. *542

2 sehr schöne leere Zim. (ev. 1 od. 2 eingr. möbl.) auch f. Praxis, Büro, Lager mit Keller, in gut. Hause, Zentrum sofort zu vermieten. Gefl. Anfr. erb. unter F C 157 an die Geschft. B2589

Gut möbl. Zimmer sep. Eing., el. L., mit Schreibt., zu vermiet. *540 T 4a, 14, pt.

Gute Schlafstelle an Herrn zu verm. H 2, 11, III.

Vermietungen

Leeres Zimmer sof. zu verm. Angeb. unt. B V 48 an die Geschäftsstelle. *561

Möbl. Zimm. m. schön. Aussicht a. d. Rhein u. Schloßgarten, zu vermieten. Preis pro Mon. 35 ℳ. Reichert Rennershofstraße 22. *594

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. B2596 D 3, 11, 3 Treppen.

Herrlich möbl. Herrenzimmer u. Schlafzim. mit 2 Betten, Bad, eventl. Küchenbenützg. und Dampfheizung, Nähe der Börse per 1. Juli zu vermiet. Angebote u. B P 42 an die Geschft. *545

Oststadt, Nähe Friedrichsring, möbliertes Zimmer, ruhig gelegen, zu vermieten. B2582 Rupprechtstraße 7 part.

Gut möbl., gr. Zimm. 2 Bett., el. L., evtl. Kochend., sof. preisw. zu verm. Adr. in der Geschäftsst. *558

Nähe Wasserturm in best. Hause gut möbl. Zimmer, evtl. m. Bad Tel. u. Klavier zu vermiet. *537 O 7, 12, 3 Treppen.

Möbliertes Zimmer in ruhigem Haus m. elektr. Licht zu verm. Neckarau Schulgartenweg Nr. 26, 1. Stock. B2567

Jmmobilien

Einfamilienhaus beschlagnahmefrei, in nächst. Umgebg. von Mannh., herrl., Aussichtslage, Aussicht auf Bergstr., hell, aus 7 Zimmer, Küche, Bad u. Veranda sehr bill. zu verk. Anfragen u. A N 28 an die Gschft. *498

In Vorort von Mannheim ein

kl. Wohnhaus mit Garten zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F B 156 an die Geschäftsstelle. *599

Automarkt

1½ Tonnen Ford Pritsch. tadellos bereift, 4/18 PS Renault repar.-bedürft., spottbillig abzugeben. *588 Tel. 518 13.

Hypotheken

6000 Mark als 1. Hypothek auf Neubau von Privat gesucht. Vermittl. n. erw. Angebote unter F D 138 an d. Gschft. *588

Geldverkehr

Geschäfts- Privat- Beamten- **Darlehen** von der Bank u. von Selbstgebern, ferner

Hypothekengelder zu günst. Bedingungen bei bad. Beleihg. J. Tehmt, Bankkommission, Mittelstr. 105, Tel. 50626, Rückporto *599

Beamter in unkündbarer Stellung sucht

1000 M

a. bald. Zins geg. beste Sicherh. auf 1 J. ob. früh., nur v. Selbstg. zu leih. Angeb. unt. C S 63 an die Gschft. *505

Vermischtes

Herrenstoffe kaufen Sie preiswert bei **St. Eisenhauer** K 1, 4, Breitestraße 3187

Heirat

Jg. Handwerk. wünscht Fräul. von 19—24 J. kenn. zu lernen zw. gemeins. Touren und späterer

Heirat

Zuschrift u. B E 33 an die Geschft. *507

Geschäftsmann, 56 J., o. Anhang, wünscht Fräulein od. Witwe, zur Führung eines Milchgeschäfts u. sp.

Heirat.

kenn. zu lernen. Etwas Vermögen erw. Zuschrift unt. B N 40 an die Geschft. *541

Verloren

Verloren: Geldbörse mit größerem Inhalt im Friedrichspark, Pfingstmontag, abds. 7 bis 8 Uhr. Finder wurde erkannt u. beobachtet. Straffrei b. Abgabe an das Bezirksamt — Abtlg. Fundbüro. *574

Fernglas (Busch, 6 ×) Pfingstsonntag im Zug Worms — Ludwigshafen verloren. Wiederbringer hohe Belohnung. Näh. in der Geschäftsst. 8829

Jung., grüner, zahm.

Wellensittich entflogen

Abzugeben gegen Belohnung nach 6 Uhr. Bürgermeister-Fuchs-Straße 58, 2 Tr. rechts *584

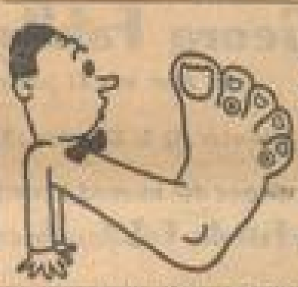
Wintergarten

Tanz-Bar

Sonder-Abend!

Für die Kinder nur

Steinmetz-Brot!



Waas — schon wieder zwei neue Hühneraugen? — na wartet, 1 Schachtel LEBEWOHL verjagt euch.

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. V20

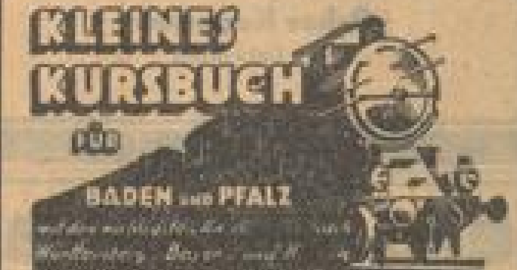
Ia. Obstwein (Saft)

glanzhell, nicht schwarz werdend, aus best. deutschen Obst, frei Haus 30 ₰ pro Liter. 647 Jos. Jabeles, Obstweinkelterei, Brühl, Tel. 46.

Kaufe beim Uhrenfachmann

E. Klausmann G 4 Nr. 9 Tel. 200 67

Unentbehrlich für die Reise!



Sommer-Ausgabe 1930

Der beste Taschenfahrplan

für den badisch-pfälzischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete

Preis 30 Pfennig

Verlag Druckerei Dr. Haas G.m.b.H. Neue Mannheimer Zeitung